

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für die Druckerei...  
Bezugsgebühr für die Druckerei...

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

**Lobeck & Co.**

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Milch-Chocolade No. 600.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carré.

Bezugsgebühr für die Druckerei...  
Bezugsgebühr für die Druckerei...

Bezugsgebühr für die Druckerei...

**Max Roll, Zigarrenhandlung**  
Zöllnerstrasse DRESDEN-A. Ecke Striesener Str.  
Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten“.

**Apollinaris**  
WELT-TAFELGETRÄNK.

**Kronleuchter**  
Lampen für Gas, Petroleum und Kohlen.  
G. Devantier, Prager Strasse 11.

**AK&S-Aufzüge** sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Flaugensche Str. 20.

Mr. 239. Spiegel: Friedensstimmung, Aufstiegsgefühle, Reservisten u. Kriegervereine, Jubiläumser, Wutmäßliche Bitterung, Donnerstag, 29. August 1907.

## Im Zeichen der persönlichen Begegnungen

Beht augenblicklich die politische Welt. Monarchen und Staatsmänner befehlen sich miteinander, und wenn man den offiziellen Stimmungsbildern glauben will, so reicht eine neue große Freundschaftskette von Petersburg über Wien nach Berlin und von dort über Wilhelmshöhe bis nach London. Nimmt man dazu die Minister- und Monarchen-Zusammenkünfte von Marienbad, Semmering und Tschil, so könnte man fast glauben, der ewige Friede sei schon so gut wie verwirklicht. Skeptische Geister zweifeln allerdings daran, daß die schwüle Atmosphäre, die seit zwei Jahren das alte Europa umhüllte, nun mit einem Schlag von elektrischen Spannungen ganz befreit sein soll, und weisen darauf hin, daß die Rüstungen in aller Herren Länder nicht nur ungeschwächt, sondern mit wachsendem Eifer betrieben werden. Es kann denkenden Menschen auch nicht eingeleuchtet werden, daß — wie ein offizielles inspiriertes Blatt verkündet — „wirkliche oder vermeintliche Interessen-Gegegnungen bei den letzten mündlichen Besprechungen derart an Schärfe verloren haben, daß eigentlich nichts mehr übrig blieb als die Ueberzeugung, daß die betreffenden Staaten recht wohl friedlich und freundschaftlich nebeneinander bestehen können“. Wir wollen durchaus nicht bestreiten, daß in diplomatischen Kreisen jetzt der Wille vorhanden sein mag, die Geschichte Europas mehr als bisher in ruhige und friedliche Bahnen zu lenken, aber so weit, wie das obige Zitat meint, sind wir doch noch lange nicht. Man braucht nur an das Renaissancemotiv der Marokko-Frage zu erinnern, um zu beweisen, daß der Weg zum goldenen Zeitalter noch an manchen kritischen Stellen vorbeiführen wird. Es trifft sich gut, daß gerade ein maßgebendes Pariser Blatt in seiner Besprechung der Zusammenkunft zwischen Bülow und Cambon in Nordern den bezeichnenden Ausspruch tut: „Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland können nur ein Geschäft sein.“ Sehr richtig, und wir wünschen nichts schärfer, als daß die deutsche auswärtige Politik möglichst bald und in ihrem Verhältnis zu allen anderen Staaten zu diesem bewährten Grundsatze ein nüchternes Geschäft ist, zurückkehren möge. Auch jetzt gelegentlich der Ereignisse in Marokko. Man kann sich des Verdachtes nicht ganz erwehren, daß der etwas läche Umhüllung der politischen Konstellation zu Gunsten Deutschlands der geheimen Absicht entspringt, den lieben Michel so lange zu freudehelfen, bis er in dankbarer Freude über die scheinbare Aufhebung der bisher beliebten Einkreisungspolitik trotz aller früheren Panikern klein beigt und Frankreich im Scherkerreich — wenn auch nicht de nomine, so doch de facto — freie Hand läßt. Was in Nordern in kundenlangen Erörterungen verhandelt worden ist, entsieht sich der öffentlichen Kenntnis, aber so viel ist doch sicher, daß dabei die Marokko-Frage eine Hauptrolle gespielt hat. Die höflichen Worte bei solchen Entwürfen machen's nun freilich nicht, und was sie zwischen den Worten an unausgesprochenen Gedanken und Wünschen einander vom Gesichte abgelassen haben, verwahren beide Staatsmänner selbstverständlich in des Tüfens verschwiegenster Tiefe. Wenn also das „Echo de Paris“ versichern zu können glaubt, daß die Wichtigkeit der Aussprache in Nordern sehr groß gewesen sei und Frankreich sich zu dem Ergebnis Glück wünschen könne, so glauben wir vorläufig nicht daran.

Es muß dem ganzen deutschen Volke unentbar erscheinen, daß die Reichsregierung, nachdem sie vor zwei Jahren erst mit der Hand am Schwertgriff dagestanden hat, jetzt einmal in der Marokko-Frage Frankreich gegenüber die Regel streichen und ihm das Scherkerreich zur friedlichen Durchdringung ausliefern sollte. Das würde die Bülow'sche Politik rettungslos diskreditieren. Man muß es diesmal dem Kaiser lassen, daß er die internationale Lage Deutschlands frei von jedem Ueberhang betrachtet und demgemäß handelt. Schon sein Toast in Wilhelmshöhe war in politischer Hinsicht referiert; König Eduard sprach mit etwas gönnerhafter, nicht sowohl natürlicher als gewollter Herzlichkeit. Die jüngsten Reden des Kaisers in Hannover zeigen noch deutlicher, daß an mahdendster Stelle keine Schwermertmacherei betrieben wird, daß man dort die Lage keineswegs als völlig ideal ansieht. Die Unterredung Bülow's und Cambon's war am Sonntagabend beendet. Der Kaiser hat demnach den Geheimbericht über das Ergebnis in den Händen gehabt, als er am Montag nachmittag in Hannover eintrifft. Dort sagte er aber beim Empfang mit auffälligem Nachdruck: „Daß es möglich gewesen ist, den Frieden so lange zu erhalten, verdanken wir nicht der gnädigen Hügung des Himmels dem Schwert“

der bewährten Truppen, die wir auch hier sehen. Gebt Gott, daß es mir gelingen möge, auch fernherhin dieses kostbare Unterland zu erhalten, ohne welches die intensivste Arbeit des Bürgers, des Bauern und des Arbeiters amsonst ist.“ Später beim Festmahle der Provinz freute er die traurige Zeit deutscher Schmach von hundert Jahren und leitete aus ihr die Mahnung ab: „Gottvertrauen gibt Selbstvertrauen, und Selbstvertrauen gibt Entschlossenheit, die Ziele zu erreichen, die man sich gesetzt hat.“ Wenn man Ohren hat, zu hören, so klingt das alles, wenn auch nicht hoffnungslos, so doch sehr ernst und legt Zeugnis davon ab, daß die internationale Spannung latent fortbesteht und trotz aller anders lautenden Versicherungen keineswegs ihrer Gefährlichkeit entseidet ist. Schließlich dreht sich alles um die Frage: Wie weit will Frankreich in Marokko gehen? Schon werden Stimmen laut, die ihm weitergehende Absichten ansprechen, Wüsten, die den Rahmen der Algerierabgabe sprengen würden. Das allgemeine Lohnwahn in der Scherkerreich wird zweifellos einen vielschicht jahrelangen Kriegszustand heraufbeschwören, der Frankreich die beste Gelegenheit böte, sich langsam aber sicher dort festzusetzen und sich eine Position zu schaffen, aus der es freiwillig nicht heraustragen würde. Damit wären wir aber wieder am Anfang angelangt, genau dort, wo wir waren, als mit der ultima ratio regis die Konferenz von Algiciras gegen den Willen Frankreichs und Englands durchgeführt wurde.

In Erkenntnis dieser Gefahr hat wohl der Kaiser in Hannover die oben angeführten Worte fallen lassen, Worte, die auch an die Adresse Frankreichs und Englands gerichtet sind. Die deutsche Politik würde sich selbst entmannen, wollte sie jetzt ohne entsprechende Gegenleistungen den mühsam errungenen Algiciras-Vertrag preisgeben. Diese Selbstinkonation deutscherseits verlangt aber allen Ernstes die „Frankf. Sta.“, deren intime Beziehungen zu Bülow ja bekannt sind, indem sie schreibt: „Die Algiciras-Akte hat zur Voraussetzung die Aufrechterhaltung der Autorität des Kaisers; wenn diese nicht mehr vorhanden ist, dann ist die Akte selbst tatsächlich hinfällig geworden. Wäre es unter diesen Umständen nicht das Beste, wenn die Mächte den Franzosen gestatten würden, auch ihrerseits die Algiciras-Akte als hinfällig zu betrachten und den Krieg von der Küste ins Innere zu tragen?“ Wir können und wollen nicht glauben, daß diese Reueherbe noch sonst bülow'stischen Organen den wirklichen Absichten der Reichsregierung entspricht: Sie würde sonst von einer verhängnisvollen Inkonsequenz der leitenden Männer zeugen. Auch wären die Kaiserworte in Hannover damit nicht in Einklang zu bringen, denn wenn Deutschland tatsächlich gewillt ist, Frankreichs Plänen in Marokko ohne weiteres nachzugeben, so ist ja „alles in Ordnung“ und auch nicht das kleinste Gewitterwölken am internationalen Horizont zu entdecken. Wenn Deutschland überall klein beigt, trotz scharfen Engagements, so ist nicht abzusehen, mit wem es in Konflikte geraten sollte! Oder will man deutscherseits Marokko als Wertobjekt für ein anständiges Geschäft zwischen Frankreich und uns benutzen? Um hierüber ein Urteil fällen zu können, müßte man erst wissen, was Deutschland für sein Entgegenkommen verlangt und was Frankreich zu bieten hat. Offen gesagt, das Tauschgeschäft hätten wir schon vor drei Jahren haben können, es fragt sich nur, ob eine solch' feltame Wandlung in der Seele des Reichskanzlers vor sich gegangen ist, daß sein Mißtrauen gegen Frankreichs Ziele bezw. die Belagungen, Konzeptionen an Frankreich in Marokko könnten zu einer unliebsamen Interessenschädigung für Deutschland auslaufen, sich innerhalb zweier Jahre in eitel Vertrauen und Seelenruhe verkehrt haben sollen?! Vorläufig halten wir deshalb alle Angaben für unwahrscheinlich, die uns glauben machen wollen, daß man bereits in Nordern über den Preis für die Zustimmung Deutschlands zu einem weiteren Vorgehen Frankreichs in Marokko über die Algiciras-Akte hinaus handelsmäßig geworden sei.

**Neueste Drahtmeldungen vom 28. August.**  
Der Kaiser in Hannover und Weiskalen.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser ist gestern auf dem hannoverschen Paradeselde mit dem Pferde gestürzt, ohne Schaden zu nehmen. Als der Kaiser, der einen Schimmel ritt, nach der Begrüßung der Kriegervereine zum Reichsgalopp ansprengen lassen wollte, glitt das Pferd auf dem ausweichenden Boden aus und fiel. Der Kaiser war jedoch in seinen Augenblick aus dem Sattel und sprang mit beiden Füßen auf den Boden.

Hannover. Vom Generalkommando begab sich der Kaiser zur Rennbahn auf der Gröbshut und wohnte den angelegten vier Jagdbrennen der Offiziere bei. Dem Sieger des Hochpreis-Reuens, Mittelmeister v. Hadenau, der auf seiner Steute „Uralne“ gewonnen hatte, überreichte der Kaiser persönlich den silbernen Pokal.

**Katholikentag.**  
Würzburg. (Priv.-Tel.) Katholikentag. Die heute abgehaltene dritte reichsweite Versammlung war infolge der Generalversammlung des Volksvereins nur schwach besucht. Eine Reihe von Anträgen bezüglich der Caritas, sowie betreffend Wissenschaft, Schule, Presse und christliche Kunst wurde angenommen. Mehrere sozialpolitischen Anträge wurde angestimmt.

**Würzburg. (Priv.-Tel.)** Interessant ist diesmal die aktive Teilnahme der Erzbischöfe, Bischöfe und der hohen Geistlichkeit an den Veranstaltungen der hundertjährigen Korporationen, die anlässlich des Katholikentages täglich stattfinden. Beim Festkommers des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands nahm Erzbischof v. Albert (Wamberg) das Wort. Er führte aus: „Religion und Wissenschaft, Religion und Vaterland seien keine unverwundlichen Gegenstände. Beide müssen sich in der Gegenwart nicht gegenüberhalten, sondern sich gegenseitig unterstützen. Die katholischen Studenten den nationalen Gedanken abspüren wollen. (Beifall.) Die Ideale der katholischen Lebensanschauung pflegen, heißt dem deutschen Vaterlande dienen. (Bravo!) Der Kaiser habe ihm vor zwei Jahren in Nürnberg gesagt, eine Hauptaufgabe für einen jeden, der es gut mit dem deutschen Volke meine, sei es, daß der Aufschwung, den Deutschland nehme, sich nicht im materiellen, sondern im christlichen Sinne vollziehe. (Stürmischer Beifall.) Er habe dem Kaiser darauf geantwortet, daß katholische Volk würde in der Beziehung seinen Mann stehen. Möge sich dieser Geist von dieser Versammlung immer mehr Geltung verschaffen.“ (Beifall.) Auch in den anderen Versammlungen nahmen der Erzbischof und die Bischöfe wiederholt das Wort, jedoch ihre Tätigkeit diesmal eine sehr intensive ist.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Der im Hauptprozeß belagene Zeuge Bend läßt in einem Berliner Verlage eine Broschüre unter dem Titel „Ich schwöre! Die Wahrheit über Haus!“ erscheinen. Er geht darin u. a. auf die vertraulichen Mitteilungen, die ihm Haus besonders über Liga Wolffor gemacht habe, ein. Es sei der Wunsch Haus gewesen, daß er, Bend, nicht als Zeuge zur Hauptverhandlung erscheinen sollte, da er befürchte, daß die Aussagen der Liga Wolffor in der Hauptverhandlung zu sehr überzeugend seien und er seine Freisprechung zu sehr überzeugend genen und habe sich demzufolge gegenüber vollständig insolent verhalten. Bend glaubt nachweisen zu können, daß Liga Wolffor tatsächlich noch vor der Verheiratung Haus zu ihm auf einem Spaziergange in Wronow in Beziehungen getreten sei. Bend bestreitet auf das Entschiedenste, daß Haus ein Mörder sei.

**Britische Thronrede.**  
London. (Priv.-Tel.) Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede verlesen, in der es heißt: Der neuliche Besuch des Königs und der Königin von Dänemark, die nahe mit mir verwandt sind, bereicherten der Königin und mir große Freude und wird nicht verkennen, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Länder bestehen, zu verbessern. Die Thronrede spricht dann den Dank aus für den Besuch des Prinzen Yusjimi, der vom verhandelten Kaiser von Japan in besonderer Mission nach England gelangt worden sei. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien fortwährend freundschaftlich. „Meine Regierung“ so laßt der König, „ist von dem Wunsche befelet, auf jede mögliche Weise zu der Erhaltung des Friedens beizutragen. Sie hat ein Abkommen mit der spanischen Regierung zum Schutze der beiderseitigen Interessen in den Teilen des Mitteländischen Meeres und des Atlantischen Ozeans, an denen die beiden Länder interessiert sind, geschlossen.“ Auf die Einladung Rußlands habe er, der König, Delegierte für die Daager Konferenz ernannt. Er habe die Zuversicht, daß die Beratungen der Konferenz den Abschluß von Uebereinkommen im Gefolge haben werden, die darauf hinzielen, die Fäden des Krieges zu lindern und den Weltfrieden zu sichern. In Indien hätten gewisse vorübergehende Schwierigkeiten die englische Regierung nicht entmutigt, Pläne für die Verbesserung der Verwaltungsmaßeinerie zu entwerfen, und es seien bereits Schritte getan, die Teilnahme und den Rat indischer Mitglieder im indischen Staatsrat zu sichern. Die Thronrede nimmt dann Bezug auf die kürzlich abgehaltene Kolonialkonferenz und die Vereinbarung künftiger ähnlicher Zusammenkünfte unter der Bezeichnung „Reichskonferenz“ zur freien Aussprache über Fragen von allgemeinem Reichsinteresse.“ Der König gibt weiter der Hoffnung Ausdruck, daß die Einführung der Selbstverwaltung des Volkes am Orange-Fluß die Kolonie zur Wohlfaht und zur Zufriedenheit führen werde. Bei der Beratung über die kürzlich gebildete Deimats-Flotte habe der König einen tiefen Eindruck von der guten Verfassung und der wunderbaren Erscheinung der Schiffe, sowie der ausgezeichneten Haltung und Mannhaftigkeit der Offiziere und Mannschaften empfangen. Weiter dankt die Thronrede der erfolgreich auf breiter Grundfläche durchgeführten Reorganisation der heimischen Streitkräfte durch Verteilung in sechs große Divisionen und der Umgestaltung der Hilfskräfte zu einer zweiten Deereslinie. In ihrem letzten Teile gibt die Thronrede einen Ueberblick über die in der nunmehr schließenden Tagung zur Beratung gelangten Bundesgesetze.

**Pfunds sterilisierter Kindermilch**  
Dresdner Kolonial-Gebr. Pfund, Bautzener Str. 79/81



trägt der Vorhang mitten auf seiner Spitze eine Frauen-  
gestalt, die ein zu ihren Füßen liegendes Kind auftrifft, wohl  
die Sünde darstellend, die bereit ist, auch dem durch Ver-  
brechen ins Unheil Geratene die Hilfe zu gewähren. Der  
Hintergrund des Bildes zeigt ein Treppenhause mit  
den Aufstiegen zum Schwurgericht in sich birgt, wirkt fast  
zu unruhig, denn auf kleinem Raume sind hier große und  
kleine Fenster auf sehr verschiedenen Niveaus zu sehen;  
die Lage der Treppe läßt sich jedoch durch ihre Anordnung  
nur teilweise erkennen. Kräftig wirken über den Fen-  
stern des Haupttreppenhause vier plattenartige in die  
Wand eingelassene mächtige Sandsteinreliefs, die wohl  
vier verschiedene Verbrechertypen darstellen sollen: den  
verworfenen, den stumpfsinnigen, den in sein Schicksal er-  
gebenden Verbrecher und schließlich den Freiheitsdürstigen,  
der einen Ausbruch versucht. Ueber diesen Bildern finden  
sich in dem Fries unter dem Dach einige eigenartige Masken.  
Noch weiter nach links schließt sich ein gefälliger Erker-  
vorbau an, der von beiden Seiten von sehr schönen Figuren  
flankiert ist; ein Spruchbalken trägt die Inschrift: „Wer-  
rechtigkeit erhöht ein Volk“. Ein solcher Spruchbalken  
befindet sich auch über der Eingangstür; die Inschrift  
lautet: „Nichts ist so fein gesponnen, daß es nicht kam zur  
Sonnen“. Im Innern des Hauses sind in den Treppen, die  
für das Publikum bestimmt sind, bequeme Treppen, weite  
Vorläufe, gut ausgestattete Wartezimmer (die Jünglings-  
zimmer nämlich mit Kiosketten) vorherrschend; freilich wird in  
den meisten, wenigstens in einigen Ecken, auch tagsüber  
Beleuchtung nötig sein. Vieles von dem verwendeten  
Material ist überhaupt der Erzeugung heller Räume nicht  
sehr dienlich. So verhängen der vielfach angewendete  
Kalkstein und die graublau gestrichenen Wände die Kor-  
ridore namentlich dort sehr viel Licht, wo die Fenster nach  
den Höfen gehen, in denen, da alle die hohen Fenster  
dächer sind, auch der glänzende Reflex spiegelnder Schiefer-  
dächer fehlt. Sehr wohlthuend ist die namentlich in der  
Halle einhelllich durchgeführte Lösung der Richterzimmer  
und Schreibzimmern. Alles ist hier nach besonderen Ent-  
würfen handwerksmäßig hergestellt und zeigt in Einzel-  
heiten durchaus überraschend selbständige Erfindung und  
solides Geschma. Sehr stimmungswohl werden nach der  
vollständigen Einrichtung namentlich auch die Verhand-  
lungssäle des Schöffengerichts und der Strafammern,  
sowie der große Schwurgerichtssaal wirken. Namentlich  
der letztere wird mit seinen dunklen Braunrot, der schließ-  
lichen Anlage des Richterzimmers, der Geschworenentische  
und des Zuschauerraumes einen sehr ernsten Eindruck  
machen. Interessant ist die Anbringung eines besonderen  
Auffuges, durch den die Gefangenen den Verhandlungssäle  
ausgesehen werden. Er sieht in Verbindung mit einem  
unterirdischen Ueberführungsgang von der Gefangenen-  
anstalt her; neben seiner Wirkung im Gerichtsaal ist  
eine besondere Stelle zur Verwahrung des Gefangenen  
während der Verhandlung angebracht. Im ganzen ist die  
Anlage ziemlich übersichtlich, da die einzelnen Abteilungen  
auch räumlich getrennt sind. Melde-, Immer, Kaffe, Anwalts-  
zimmer, Pressezimmer und Ersitzungsraum sind leicht  
zu erreichen; nur dürften die Schreibe-, die den Weg nach  
den einzelnen Abteilungen anzeigende, namentlich dort, wo  
sie in direkt in den Fuß der Wand eingelassen Glaschrit-  
ten bestehen, für die der modernen Schritten immerhin noch  
unangenehme Bevölkerung ziemlich schwer zu sein sein. Die  
Beziehung des Gebäudes findet, wie bereits gemeldet, am  
3. September statt: die erste Schwurgerichtsverhandlung im  
neuen Hause ist Mitte September.

— An die Reservisten richtet sich nachfolgender Appell  
der „Kriegs-Korr.“ zum Eintritt in die Krieges-Ver-  
eine: „Ihr habt die Reservisten ihrem Kaiser und  
Landesherrn gebietet. Sie treten nach dem Ausdruck des  
obersten Kriegsherrn jetzt zu der zweiten Armee im schwar-  
zen Rod über, die herulien ist, in den Stunden der Gefahr  
Seite an Seite mit dem stehenden Heere das Vaterland zu  
schützen. Gebietet wird diese Armee unseres Volkes in  
Waffen durch die Kriegesvereine, in denen sich nach dem  
Wunsche des Kaisers alle ehemaligen Angehörigen der  
Armee und Marine kameradschaftlich vereinigen sollen. Die  
Vorzüge der Kameradschaft hat jeder Soldat während seiner  
Dienstzeit an sich selbst kennen gelernt. Diese Kamerad-  
schaft, dieses erhabende und beruhigende Gefühl, einer für  
alle und alle für einen, kann er beim Rücktritt in das  
bürgerliche Leben wiederfinden. Mag der junge Reservist  
in seinen Heimatort zurückkehren oder nicht, überall im  
Deutschen Reich findet er in den Krieges- und Militär-  
vereinen treue Kameraden, die ihn mit offenen Armen auf-  
nehmen. Jeder Soldat erinnert sich gern seiner Dienst-  
zeit, denkt freudig zurück an die Gefährten ernster und  
belloser Tage. In den Kriegesvereinen findet der Reser-  
vист, der von ihm geschworenen Kameraden seinem  
Kaiser treu halten will, nur Kameraden, die ebenso denken  
wie er, mit ihnen feiert er die großen nationalen Feier-  
tage, wie einst in der Kaserne mit den aktiven Kameraden.  
In Not und Bedrängnis findet der Reservist Rückhalt und  
Schutz. Jeder einzelne Kriegesverein macht es sich zur  
Aufgabe, seine nichtehelichen und bedürftigen Kameraden  
zu unterstützen, ihnen bei Krankheit und Arbeitslosigkeit  
beizuhelfen. Hat der Reservist eine Familie beirundet,  
so ist er sicher, daß der Verein sich seiner Frau und Kinder  
annimmt, wenn er frühzeitig herben sollte. Die deutschen  
Kriegesvereine haben im vorigen Jahre für solche Wohl-  
fabrikanten über 4 Millionen Mark ausgegeben. Was die  
Reservisten als Gegenleistung an Beiträgen zu zahlen  
haben, ist gering und kann von jedem, auch dem ärmsten,  
leicht bezahlt werden. Jeder Reservist, der in einem  
Kriegesverein eintritt, hat teil an den Vorteilen, die ihm  
diese bieten, sowie an der Ehre und dem Ansehen, die ihnen  
der Allerhöchste Kriegsherr und die Landesherren zu teil  
werden lassen und die sie in der Stadt und auf dem Lande  
genießen.“

— Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerks-  
vereine, der am 1. und 2. September in Sebnitz seine dies-  
jährige Verbandstagung abhält, zählt nach der letzten er-  
folgten Statistik 158 Vereine mit rund 30000 Mit-  
gliedern. Die für die Hauptversammlung festgestellte Tages-  
ordnung ist eine äußerst reichhaltige und wichtige. Da mit  
der Tagung die Feier des 50jährigen Bestehens des Ver-  
bandes verbunden wird, ist eine besonders große Betei-  
gung zu erwarten.

— Die Fremdenlegion. Unter diesem Stichwort schrei-  
ben die „B. R.“: Die französische Wassenehre wird in  
und bei Casablanca in erster Linie durch Soldaten  
deutscher Herkunft verteidigt, denn die Republik hat,  
wie bekannt, zunächst die weit überwiegend aus Deutschen  
bestehende Fremdenlegion in die Front gestellt. Diese Tat-  
sache gab einem Berliner Blatt Anlass zum Abdruck einer  
eigenartigen Auslassung eines Herrn C. R., der u. a. von  
sich erzählt, daß er im Jahre 1894 „als deutscher Offizier  
verwundete und ranke deutsche Legionäre“ im Anwalts-  
hofel in Paris besucht hat. C. R. will die uns unbekannt  
„Schwägungen“, die ein englischer Pastor gegen die Legion  
in die Welt gesetzt hat, zurückweisen. In Wirklichkeit sucht  
er die ganze Einrichtung der Fremdenlegion wegzubrennen  
und durch unwahre Angaben die Werbung für diese zu för-  
dern. C. R. behauptet, Verhandlungen der Fremdenlegio-  
näre seien „ausgeschlossen“, hat also keine Ahnung von den  
wirklichen Zuständen in dieser Truppe. Aris Oble hat in  
seinem trefflichen Buche „Weiße Sklaven“ Schilderungen  
aus der französischen Fremdenlegion (Vevey, Richard  
Sattlers Verlag, 1908) eingehend angeführt, welche entsetzlichen  
Mißhandlungen die Soldaten der Fremdenlegion häufig  
ausgesetzt sind, und wie gleichgültig die Offiziere dem gegen-  
übersehen. Obes Darstellung des Lebens der Fremden-  
legion sind uns mehrfach von solchen, die diese Dörle eben-  
falls durchgemacht haben, als völlig zutreffend bestätigt wor-  
den. C. R. trägt die „Kroat attraction“ aller Werber vor:  
die Staatspension nach 15jähriger Dienstzeit. Tatsächlich  
erlangt dürfte dieses Aufgebot wohl kaum ein Legionär  
haben; Krankheiten und Strapazen bewirken, daß keiner es  
so lange im Regimentsdienste ausdauert. Jeder Legionär kann,

wie der Berichtshelfer C. R. betont, unter gewissen Be-  
dingungen Feldwebel, und kann sogar auch Offizier werden.  
Tatsächlich wird niemals ein deutscher Offizier, und die  
Aussicht, es zum Feldwebel oder auch zum Sergeanten  
zu bringen, ist für einen deutschen Legionär ungefähr ebenso  
groß, wie die, vom Nihilie getroffen zu werden. C. R. muß  
selbst zugeben, daß viele den fürchterlichen Strapazen  
der afrikanischen Kriege erliegen, und daß a. B. nach der  
Madagaskar-Unternehmung „von 1000 Legionären 651 sich  
und verkrüppelt nach Frankreich zurückgeführt“ seien. Aber  
die Ernährung, meint er, sei „gut und ausreichend“ (was  
Aris Oble ebenfalls bestritt) und — das ist die stärkste  
Verteidigung — Frankreich sei „trotz auf seine Fremdenlegion  
und auf den Heldenmut besonders der deutschen Legionäre!“  
Nein, die Fremdenlegion ist, wie Oble treffend sagt: „ein  
Geschäft für das heutige Menschen-  
geschlecht“. Deutschland verliert jährlich durchschnittlich  
4000 junge Männer an die Fremdenlegion, in der die  
grauenhaftesten Kaster und Krankheiten herrschen, die die  
sittliche und körperliche Verderbnis für die große Mehrzahl  
der in diesen Pflanzgeräten bedeutet. Daß sich in  
Deutschland Personen finden, die diese furchtbare Ein-  
richtung zu beschönigen suchen, sollte man kaum für glaub-  
würdig halten.

— Im 2. Teile des Jahresberichts der Handels-  
kammer Dresden ist auf Grund von seinerzeit un-  
widerlegten gebliebenen Zeitungsmitteltungen bemerkt,  
daß in Dresden in diesem Jahre eine Biegelkonven-  
tion zu stande gekommen sei. Die Handelskammer bittet  
nun, bekannt zu geben, daß sich jetzt jene Mitteilungen,  
soweit sie den Dresdener Bezirk betreffen, als unrichtig  
herausgestellt haben. Dagegen ist am 4. April eine Biegel-  
konvention für den Pirnaer Bezirk zu stande gekommen,  
die die Biegelerei von Schandau-Königsstein bis Nieder-  
pörsch-Pauberg umfaßt und deren Geschäft die Pirnaer  
Zentrale der Allgemeinen Deutschen Kreditbank betreibt.

— Wie der Kammer selbst die Sozialisten for-  
sumplekt, zeigte sich in einer Verammlung der sozialdemo-  
kratischen Lagerhalter, die kürzlich hier stattfand, und in der man  
recht unklar mit dem „Genossen“ v. Elm umging. Ein  
Redner führte aus: „Der Vorwurf der sozialen Rückständigkeit  
trifft vor allen Dingen auf das ablehnende Verhalten v. Elms  
gegenüber den sozialen Forderungen auf Sonntagsruhe, Arbeits-  
Lohnschluß und Arbeitszeit-Verkürzung zu. 1320 Mt. Jahres-  
gehalt ist als eine unbedingte Forderung erklärt worden,  
während zu gleicher Zeit das Gehalt der Direktoren der Großindus-  
triengesellschaft von 10 000 auf 12 000 Mt. erhöht wurde. Das ist  
eine doppelte Moral.“ Am Schluß meinte dann derselbe  
Redner, „Genosse“ v. Elm sei eben Theoretiker, aber nicht Prak-  
tiker. Dagegen führte ein anderer „Genosse“ aus, v. Elm sei im  
Wegenteil zu viel Praktiker, das könne man daraus sehen, daß  
er sich schon so sehr in die kapitalistische Gesellschaftstheorie hinein-  
gearbeitet habe. Es zeigte sich hier eben wieder einmal die  
bedauerliche Tatsache, daß sonst gute Parteigenossen, die in  
der gesellschaftlichen Bewegung tätig sind, den entwerrenden  
Einflüssen der Geldwirtschaft unterliegen. Man könnte hier vor  
der unangenehmen Tatsache, daß der Kammer selbst die  
Sozialisten forsumplekt. Die Frage, wie dem entgegenzuwirken  
sei, könne nur dahin beantwortet werden, daß man ruhig und  
schlüssig über diese Dinge urteilen müsse.

— Eine Zimmerer-Vermählung, die vorgestern  
abend im Senefelder-Hof, Raubachstraße 16, abgehalten wurde,  
ist polizeilich aufgelöst worden. Der Verbandsbeamte  
Rösch hatte bei Besprechung von Streiks den Bescheidens Partei-  
schick vorgenommen und sagte sich nicht, als der überwachende  
Polizeibeamte dagegen einschritt. Dies führte zur Wortentzweiung  
und schließlich zur Auflösung der Versammlung.

— Central-Theater. Die Eröffnung der Winter-  
(Varietés-) Saison findet Sonnabend, den 31. d. M., abends  
8 Uhr, statt. Den Clou der Vorstellung wird die Inter-  
nationale Ringkampf-Konkurrenz um den Goldenen Gürtel  
von Dresden und den Goldpreis von 5000 Mt. in bar bil-  
den. Außer den bereits Gemeldeten hat auch Albert  
Sturm, der bekannte Meisterringer von Berlin, seine Be-  
teiligung auszusagen. Das übrige Programm des Abends  
ist gleichfalls durchaus erstklassig. Sonntags finden zwei  
Vorstellungen statt, und zwar nachmittags halb 4 Uhr bei  
ermäßigten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.  
In beiden treten alle Künstler und Künstlerinnen, ohne  
jede Ausnahme, auf.

— Der kaufm. dramatische Verein „Sachsen  
im Felde“ eröffnete seine diesjährige Spielsaison mit  
der Aufführung „Drei Frauenhüte“, Lustspiel von Anna  
Brentano, in den Sälen des „Goethegartens“ zu Hain-  
witz und erzielte mit diesem Stücke einen durchschlagenden  
Erfolg. Die Regie lag in den Händen des Herrn Oscar  
Faulstich; jeder Mitspieler hat sein Bestes. Auch die  
gestaltlichen und humoristischen Beiträge erfreuten sich leb-  
haften Beifalls. Ein Tanz schloß den Abend.

— In den Schaufenstern der Firma Wünsche-  
Rana, Ede Moritz- und Ringstraße, befinden die Passan-  
ten mehrere große alte Original-Photographien, darunter  
zwei solche von der zum Abbruch kommenden Augustus-  
brücke, die vor 60 Jahren aufgenommen worden sind. Be-  
sonders die letzteren dürften im Kreise Einheimischer und  
Sammler lebhaftes Interesse erwecken. Von den Bildern  
werden neue Abzüge zu mäßigen Preisen abgegeben.

— Im Inferatenteil befindet sich ein Aufruf für  
die in Oberwiesenthal durch Feuersbrunst geschädig-  
ten Bewohner.

— Am Dienstag mittag wurde in Otsch das drei-  
jährige Schindens des Schlossers Papsdorf, als es mit einem  
Handwagen in ein Gefährt fuhr, überfahren. Der mit  
Geweibe beladene Wagen ging dem unglücklichen Kinde  
über die Brust, sodaß es nach wenigen Stunden den schwe-  
ren Verletzungen erlag.

### Der Algeciras-Vertrag

hat durch die neuesten Ereignisse in Marokko die Grund-  
lage seiner Existenzberechtigung, nämlich die Ausrechenschaft  
der Autorität des dem Vertrage beigetretenen Sul-  
tans Abdul Aflis, eingebüßt und ist daher hinfällig gewor-  
den: zu diesem Ergebnis gelangt eine Betrachtung der  
Lage in der „Deutschen Orient-Korr.“, worin es heißt:  
„Es ist wiederholt die Frage erörtert worden, ob der  
„heilige“ Krieg nunmehr bereits erklärt sei oder nicht,  
und zum richtigen Verständnis der sich abspielenden Vor-  
gänge kann es nur zweckdienlich sein, nachdrücklich zu be-  
tonen, daß es einen „heiligen“ Krieg nicht geben kann, es  
sei denn, daß der Imam, d. h. die höchste geistliche Gewalt  
im Lande, denselben ausgesprochen habe. In Marokko ist  
aber der Imam der Sultan selbst. Da nun infolge des  
Bombardements von Casablanca die ganze Rabalenbevölke-  
rung, durch ihre fanatischen, geistlichen Führer gereizt,  
die Erklärung des „heiligen“ Krieges fordert, und die Ein-  
mischung dieser Forderung von dem Sultanat des Alge-  
ciras-Vertrages, dem Sultan Abdul Aflis, selbstverständ-  
lich nicht zu erwarten war, so liegt es in der Logik der Er-  
eignisse, daß dieser Machthaber erheit werden mußte, wollte  
er den „heiligen“ Krieg herbeiführen. Unter dieser Be-  
leuchtung ist mithin auch als sicher anzunehmen, daß die  
Politik des neuen Herrschers sich auf solchen Bahnen be-  
wegen wird, die, dem Trage des Volkswohls entsprechen,  
sprechend, der Algeciras-Politik und den Absichten Frank-  
reichs diametral zuwiderlaufen. Mulay Hafid hat in  
seiner Eigenschaft als neu eingetretener Herrscher nach der  
bestehenden Sachlage nur insofern Existenzberechtigung, als  
er sich den europäischen Reformen widersetzt und zur Er-  
reichung dieses Zweckes den „heiligen“ Krieg verkündet.  
Das wichtigste Ergebnis der französischen Aktion in Cala-  
blanca ist einwilligen ein von Frankreich nicht beabsichtig-  
tes, nämlich die Schaffung eines Nationalbewusstseins  
bei den Marokkanern, und zwar mit der Folge: keine  
Reformen und keine fremde Einmischung. Demnach ist  
als feststehend anzunehmen, daß durch die von Frankreich  
vorgewommene Aktion nichts Erspriechliches in dem Sinne

des Algeciras-Vertrages zu erzielen ist. Inzwischen aber  
ist, im Hinblick auf die fremdenfeindliche Stimmung der  
Bevölkerung, und auf den dadurch herbeigeführten Auszug  
der Europäer und Juden aus dem Lande, und teilweise  
auch aus den Häfen, das friedliche Eindringen der europä-  
ischen Kultur einwilligen unmöglich geworden, und können  
die bisher erstellten wirtschaftlichen Errungenschaften nun-  
mehr als verloren gelten. Ein neues Marokko ist  
nach der Besetzung von Casablanca im Werden begrif-  
fen, und zwar ein solches, das mehr denn je für den Aus-  
zug von europäischen Elementen ins Land geschlossen sein  
wird. Der Algeciras-Vertrag ist, soweit Marokko  
antritt, infolge der Entthronung des Sultans Abdul  
Aflis hinfällig geworden — die europäischen Mächte  
mögen nun zusehen, was sie jetzt ohne Marokko mit diesem  
Vertrage weiter ausdrücken.“ (Bergl. Zeitartikel.)

### Im Mordprozess Han

liegt eine neue Erklärung über angebliche strafprozessuale  
Inkorrektheiten vor, die den vielgenannten Verteidiger  
des Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Dieck, zum Verfasser hat.  
Die ganze Art, wie der sozialdemokratische Herr Dr. Dieck  
auftritt, läßt seinen Angaben gegenüber Vorbehalt geboten erschei-  
nen. Immerhin müssen sie registriert werden, und man wird  
abwarten haben, was von amtlicher Seite darauf erwidert  
wird. Herr Dieck schreibt der „Frankf. Zig.“ folgendes:

„Heute Donnerstag morgen 8 Uhr wurde Herr Rechts-  
anwalt Dr. Dieck, als er seinem Klienten Han im Gefängnis  
einen Besuch abtrotten wollte, auf Anordnung des Gefängnis-  
vorstandes Amtsrücktritts Dr. Kitter der Zutritt zu Han ver-  
weigert. Da dieses Vorgehen dem § 148 Str.-P.-O. direkt wider-  
spricht, hat Herr Rechtsanwalt Dr. Dieck sofort beim Amts-  
gericht und beim Justizministerium Beschwerde eingereicht.“ So  
meldete die Presse am 22. August 1907. Inzwischen verlautete  
offiziell und offiziell, die Verweigerung habe — abgesehen von  
der zu früh gewählten Stunde — darauf beruht, daß Han am  
früheren Morgen durch den genannten Richter in Fortsetzung  
einer am Abend des 21. August nicht mehr beendeten Zeugen-  
vernehmung von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr als Zeuge zu Protokoll ver-  
nommen worden sei und der Verteidiger natürlich so lange zu-  
warten müsse, bis die Protokollierung stattgefunden habe.  
Aber, ganz abgesehen davon, daß auch nach der offiziellen  
Darstellung der Sache in der „Karlsruher Zeitung“ zurzeit, als  
der Verteidiger im Gefängnis erschien, um seinen Klienten zu  
sprechen, der Richter nicht im Gefängnis bei Han war, bietet  
diese „Zeugeneinvernahme“ selbst ein neues interessantes Be-  
weisstück, wie in diesem Prozess das Gesey, nämlich die Straf-  
prozessordnung, gehandhabt wird. Die richterliche Einvernahme  
Hans als Zeuge erfolgte nämlich, wie die „Karlsruher Zig.“  
erklärt, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Karlsruhe in  
dem (von dieser auf den Strafamt des Anwalts des Strau-  
lains Olga Polittor gegen die „Bad. Presse“ und den „Land-  
mann“) eingeleiteten strafprozessualen Ermittlungsverfahren  
wegen „Veteiligung“, begangen durch die vor einiger Zeit nach  
der Bekanntmachung der Lindenauschen Briefe und der Details  
über die Schuhmühle und Schuhrichtung gebrauchte Mitteilung  
über das Vorliegen von Verdachtsmomenten gegen die Genannte.  
Han sollte als Zeuge darüber aussagen, wie er sich zu dieser  
Anzeige stelle und was er von der Sache halte. Sein Protokoll  
enthält ziemlich genau vier kurze Sätze und besteht lediglich  
in einer Wiederholung seiner Erklärung aus der Hauptverhand-  
lung über diesen Punkt und der Weigerung, weitere Angaben  
zu machen. Wie sind diese paar Worte nun zustande gekommen?  
Man höre und staune! Nach §§ 160, 166, 185 und 186 Str.-P.-O.  
muß der Amtsrücktritt, der auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft  
im vorbereitenden Verfahren einen Zeugen zu vernehmen hat,  
zu jeder Vernehmung einen Gerichtsbeamten zuziehen und über  
jede Untersuchungshandlung ein vom Gerichtsschreiber geführtes  
Protokoll aufnehmen. In unserem Falle erschien nun am Mitt-  
woch den 21. August abends der Amtsrücktritt im Gefängnis bei  
Han, um ihm zu eröffnen, daß und in welcher Sache er auf An-  
trag der Staatsanwaltschaft als Zeuge vernommen werden sollte,  
und hatte Johann eine zweifelhafte Unterredung mit ihm über  
den Gegenstand der Zeugeneinvernahme ohne Beisein eines Ge-  
richtsschreibers, — in welcher er mit dem NB! als „Mörder“  
wegen dieses Falles zum Tode verurteilt — „Zeugen“ ein-  
gehend erörterte, welche Angriffe gegen die Ehre seiner  
Schwägerin vorlägen, welche Stellung der Angeklagte — Par-  
son — Zeuge zu dem Kampf dieser Dame um ihre Ehre ein-  
nehme, und welche Angaben in den verschiedenen Richtungen, in  
den er Zeuge machen könne und wolle. Am Ende dieser zweifelhaf-  
ten Unterredung wurde nicht etwa das Ergebnis zu Protokoll  
genommen, sondern, als Han erklärte, er wolle sich das, was  
er zu Protokoll geben wolle, noch überlegen und mit seinem An-  
walt besprechen, erhielt er den Bescheid, man wolle ihm Zeit  
geben bis nächsten Vormittag, werde aber unter keinen  
Umständen gestatten, daß er sich mit seinem An-  
walt bespreche. Der Angeklagte, der seinem Anwalt weder  
schreiben noch telefonieren konnte, mußte sich fügen. Dies das  
„Einverständnis“ des Angeklagten mit der Abpernung  
seines Anwalts. Der Richter entfernte sich mit dem Verbot an  
das Gefängnispersonal, daß niemand, auch nicht der Verteidiger,  
den Zutritt zu dem Angeklagten oder „Zeugen“ bekomme, bis  
er, der Richter, am nächsten Vormittag das Ergebnis der durch  
eine Nacht „Ueberlegung“ geführten „Beweisaufnahme“ zu  
Protokoll gebracht habe. Und so geschah: Als am nächsten  
Morgen um 8 Uhr, wie schon oft, der Verteidiger erschien, fand  
er verschlossene Türen, und während er nun von Postitus zu  
Pflatus fuhr, um sich zu beschweren, wurde zwischen 8 1/2 und  
9 1/2 Uhr das oben erwähnte Protokoll vom Richter und Ge-  
richtsschreiber aufgenommen. So geschah in Karlsruhe in  
Baden am 21. und 22. August 1907. Dabei hat nicht nur ein  
Angeklagter nach § 148 Str.-P.-O. das Recht, sich jederzeit mit  
seinem Anwalt zu beraten, sondern auch jedermann, der als  
Zeuge vernommen wird, darf sich, wenn heute sein Protokoll  
nicht aufgenommen wird, bis morgen mit seinem Anwalt be-  
raten. Und nun stelle man sich einen unglücklichen Angeklagten  
vor, der nicht die Ruhe und Beherrschung Hans hat! Und auch  
er hat in dem einen bekannten — auch dem Gerichte seit der  
Hauptverhandlung nur zu gut bekannten — Punkt seine  
Schlüsselkarte. Und man beachte, daß derselbe Richter, der hier  
in amtlicher Eigenschaft ohne Zuziehung seines Gerichts-  
schreibers zwei Stunden lang den „Zeugen“ „einvernahm“ —  
siehe „Karlsruher Zig.“ — auch derjenige ist, der dem Herrn  
Staatsanwalt am 8. Juni 1907 bei der viel erörterten „Eröff-  
nung“ des Todes der Ehefrau Han assistierte. Und daß derselbe  
Richter bereits einmal als „Zeuge“ seitens der Staatsanwalt-  
schaft in der Hauptverhandlung vorgeführt worden ist.“

### Tagesgeschichte.

#### Zur Bismard-Gambetta-Legende.

In einem Briefe an den „Daily Chronicle“ tritt Ed-  
ward Whitman der vielerörterten Erzählung von einem  
„Todes“ Gambettas bei Bismard, die von Laux in den  
„Times“ veröffentlicht wurde, sehr entschieden entgegen und  
bringt aus seinen Erinnerungen einige bemerkenswerte  
Tatsachen bei, die für die Haltung des Altreichensanlers  
gegenüber dem französischen Staatsmann sehr bezeichnend  
sind. Er ist überzeugt, daß Fürst Bismard Gambetta nie  
geprochen hat: „Nächst hat Fürst Bismard mir dies  
selbst gesagt, und es ist natürlich nicht einem Augenblick  
anzunehmen, daß er absichtlich mir oder irgend einem  
anderen im privaten Leben etwas Unwahres gesagt habe.  
Außerdem war keine Verhinderung ganz spontan und nicht  
etwa die Antwort auf eine direkte Frage, die allein eine  
ausweichende Antwort bei einem Gegenstande von poli-  
tischem Interesse, den der Fürst möglichst heimlich  
halten wollte, erklären machen würde. Im Oktober des  
Jahres 1891 verbrachte ich nahezu eine Woche in Paris  
als Wai des Fürsten Bismard. Als ich eines Tages einen  
Spaziergang mit ihm machte, erwähnte ich zufällig die  
Eisenbahnstrecke zwischen Berlin und Paris, oder genauer  
der Station Schneidemühl, wo die Postzüge den Wagen  
wechseln. Darauf sagte Bismard, daß Gambetta einmal  
auf seinem Wege von Paris nach Paris bei Schneide-  
mühl gelangt wäre, dort aber hätte er ein Telegramm er-

Dresdner Nachrichten.  
Nr. 230, Seite 3. — 1. Semestrial, 20. August 1907

Sollen, daß Herr Bismarck es zu seinem Bedauern für das Beste halten müsse, ihn nicht zu empfangen, und dies habe die beachtlichste Stelle in der Tat verbunden...

Ueber die deutsch-französischen Beziehungen

liegen noch einige bemerkenswerte Bestimmungen vor: Der 'Temps' weist in einer Besprechung des Besuchs des Reichsherrn Gambon beim Fürsten v. Sulkow auf Norden...

Deutsches Reich. Das Programm zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Das Programm zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Bielefeld ist vom Magistrat veröffentlicht worden. Der Kaiser trifft mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Eitel Fritz und Prinz Oskar mit Sonderzug von Hannover heute mittag 11 Uhr 45 Min. ein...

Wie in Oereskreisen bestimmt verlautet, schreibt die 'Neue pol. Corr.'...

Wie in Oereskreisen bestimmt verlautet, schreibt die 'Neue pol. Corr.' sollen vom Schluss der Herbstübungen ab bis zum Geburtstag des Kaisers folgende Armee...

Ein Notizblatt über die diesjährigen Manöver kommt aus Medlenburg. Der Militärattaché Herr v. Treuenfels-Ventchow, der sich vor 14 Tagen...

habe, für jeden mit annehmbar erscheinenden Preis zu verkaufen. Der Tag, an dem ich den medienbaurischen Bau...

Der 'Vorwärts' veröffentlicht ein Verzeichnis der sehr zahlreichen Anträge, die von den deutschen Organisationen...

Frankreich. Der Ministerrat beschäftigt sich gestern vormittag lediglich mit der Lage in Marokko. Die Minister waren in jeder Beziehung untereinander einig.

England. Nachdem zwischen dem Ober- und Unterhaus bez. der Vorlage wegen der Einsetzung der irischen Landpächter ein Kompromiß geschlossen worden ist...

Russland. Die 'Petersburger Telegraphen-Agentur' ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Blättermeldung...

Schweiz. Der Bundesrat wählte am Ende des Oktober zurücktretenden Hermann Gasse zum Vizepräsidenten...

Österr. Die Deputiertenkammer hat das Gesetz über die Sonntagsruhe angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute (7 Uhr) 'Der Herr Senator' gegeben.

† Residenztheater. Heute: 'Der Herr Senator'. Im heutigen Konzert des Königl. Sinfonie-Orchesters kommen zum Vortrage...

† Russische Werke. Am Freitag findet unter der Leitung von Hr. Theodor Brandt ein Konzert statt.

† Am Königl. Konservatorium findet Montag, den 2. September, die Aufnahmeprüfung für das Wintersemester statt.

† Das Ensemble des Dresdner Residenztheaters beendet eben sein künstlerischen Erfolg reiches Sommerfestspiel im Randerger Apolltheater.

† Galerie Arnold. Eine umfangreiche Ausstellung von Werken französischer Künstler ist heute in der Galerie...

† Eine hohe Protektorin hat sich ein junger Bildhauer erworben. Der 'Gel.' schreibt aus Gadin: 'Erst jetzt wird ein Vorkurs bekannt, der sich während...

† Ein neuer Sudermann. Hermann Sudermann hat die Sommerferien benutzt, um an seinen großen Roman...

† Adolf Wilbrandt sendet aus Belgien ein Gedicht, das er mit der Bemerkung begleitet...

Holder Grub will holden Gegengrub. Lieben Dunst soll Bededunst erwidern. Euch, den Guten, Freunden, Lebensbrüder...

† Norwegische Sitten-Darsteller in Deutschland. Frau Schreier aus Christiania: Frau Johanna Dabow, die gelehrte Schauspielerin...

† Eine Volkoper in Petersburg. In der russischen Hauptstadt wird in nächster Zeit eine Lieblingsidee Anton Rubins...

† Kleine Mitteilungen. 'Sancta Justitia', eine Komödie der Grottoen in fünf Akten...

Der Hauch als Zerstörer von Danwerken. Das sehr niederlagende Gutachten, daß der Giechener Professor Dr. Kaiser...

Vermischtes.

Der Hauch als Zerstörer von Danwerken. Das sehr niederlagende Gutachten, daß der Giechener Professor Dr. Kaiser über die fortschreitende Vermittlung...

In Altensburg sollen jetzt nicht nur die Bettler, sondern auch die Almosengeber bestraft werden. Die Altensburger Polizeidirektion führt in einer Bekanntmachung...

Familiennachrichten.

Oben: D. V. Dampf, Bureauvorstand... Familiennachrichten...

Oben: D. V. Dampf, Bureauvorstand... Familiennachrichten...

Magneta-Uhren.

In allen mittleren und größeren Städten Deutschlands wird die Errichtung von selbständigen Filialen beabsichtigt...

A. F. Hartwig in Düsseldorf-Gräfenberg.

Am 27. August a. c. verschied nach längerem schweren Leiden unser hochverehrter Dozent

Herr Geh. Hofrat Prof. L. Lewicki.

Die Studentenschaft der Königl. Techn. Hochschule betrauert in dem Entschlafenen einen hervorragenden Lehrer...

Requiescat in pace!

Dresden, am 28. August 1907.

Der Verband der Studentenschaft an der Königl. Techn. Hochschule zu Dresden.

I. A.: Georg Meissner, Vorsitzender.

Heute früh rief Gott meinen innigstgeliebten Mann...

Philipp Martin Kummer.

Oberlehrer an der 20. Bezirksschule zu Dresden...

Dresden-Striesan, Litzmannstraße 40...

Im Namen aller Hinterbliebenen: Johanna verwa. Kummer geb. Becker.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Heute morgen erlöste Gott unsere liebe, teure Schwester...

Berta Bemann.

von langem schweren Leiden.

Dresden und Straßsund, den 27. August 1907.

Die stieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 30. August...

Verloren gefunden.

Verloren gefunden. Verloren gefunden...

Verloren.

eine silb. Damenuhr u. do. Rette... Verloren...

Geldverkehr.

Achtung! Achtung! Achtung! Achtung!

Welcher j. strebl. Mann mit etwas Kapital... Achtung!

Kursverlust gewährt! Kursverlust gewährt!

Chemiker Zinshaus.

30 000 Mark 30 000 Mark 30 000 Mark

Kompagnon.

Kompagnon Kompagnon Kompagnon

3-4000 Mark.

3-4000 Mark 3-4000 Mark 3-4000 Mark

Kapitalanlage.

Kapitalanlage Kapitalanlage Kapitalanlage

Hypotheken-Gelder per sofort.

Gegen prima 1. Hypoth. Gegen prima 1. Hypoth.

Achtung - Kapital!

Achtung - Kapital! Achtung - Kapital!

Kompagnon.

Kompagnon Kompagnon Kompagnon

200 Mark.

200 Mark 200 Mark 200 Mark

Darlehns-Gesuch.

Darlehns-Gesuch Darlehns-Gesuch

Wer beteiligt sich.

Wer beteiligt sich Wer beteiligt sich

50 Mark aus Privat.

50 Mark aus Privat 50 Mark aus Privat

15 000 Mark.

15 000 Mark 15 000 Mark 15 000 Mark

Sich. Existenz.

Sich. Existenz Sich. Existenz

Weinstube.

Weinstube Weinstube Weinstube

Landbäckerei.

Landbäckerei Landbäckerei

Flottes Geschäft.

Flottes Geschäft Flottes Geschäft

Bäckerei.

Bäckerei Bäckerei Bäckerei

Eine wirtschaftl. Frau.

Eine wirtschaftl. Frau Eine wirtschaftl. Frau

Feine Cristenz.

Feine Cristenz Feine Cristenz

Kleines Geschäft.

Kleines Geschäft Kleines Geschäft

Kleines Ausflugs-Restaur.

Kleines Ausflugs-Restaur. Kleines Ausflugs-Restaur.

Bäckerei.

Bäckerei Bäckerei Bäckerei

Bahnhofs-Restaurant.

Bahnhofs-Restaurant Bahnhofs-Restaurant

Putzgeschäft.

Putzgeschäft Putzgeschäft

Goldgrube.

Goldgrube Goldgrube

Berg-Restaurant.

Berg-Restaurant Berg-Restaurant

Eckrestaurant.

Eckrestaurant Eckrestaurant

Pensionen.

Pensionen Pensionen Pensionen

Alten. Töchterpensionat.

Alten. Töchterpensionat. Alten. Töchterpensionat.

Aufnahme.

Aufnahme Aufnahme Aufnahme

Pension.

Pension Pension Pension

Pension.

Pension Pension Pension

für eine Verwandte.

für eine Verwandte. für eine Verwandte.

Lebensgefährten.

Lebensgefährten Lebensgefährten

Heirat.

Heirat Heirat Heirat

Hamburg.

Hamburg Hamburg Hamburg

285 Mark.

285 Mark 285 Mark 285 Mark

Pianino.

Pianino Pianino Pianino

Jagdpädter.

Jagdpädter Jagdpädter

Seite 5. 'Dresdener Nachrichten' Seite 5

**Die bekannte Cigaretten-Fabrik**  
**„NOBLESSE“**  
 aus Warschau empfiehlt durch die neugegründete  
**Hauptniederlage in Posen, Bismarckstrasse No. 8**  
 ihre allgemein beliebten, in Qualität unübertroffenen Cigaretten aus aller-  
 besten russischen Tabaken.

**Versteigerung.** Freitag den 30. August vormittags 10 Uhr  
 gelangen Nürnbergers Straße 3 wegen vollständiger  
 Geschäftsaufgabe  
**die noch vorhandenen Warenvorräte und Baumaterialien an:**  
 1 großer Posten Türen und Fenster, 3 Baum- u. Leiterwagen, 1 Drehbank, Sand-  
 steinwerkzeuge, desal Gewände und Platten, Radiallehre, Sandstein- und Platten-  
 hölzeln, Ziegelbruch, Latzenzwingen, Verbinder, Gänge u. Kropfen, Essensöpfe,  
 Durchwürfe, Rundholz u. Buch. Posten, 2 Pferdelederdecken, 1 kompl. Zielenzschir,  
 1 Geschäftsschrank, 1 Stehpult, verschied. Geschäftsbücher etc. (sämtlich gebraucht)  
 zur freiwilligen Versteigerung, Bezeichnung daselbst von 8-10 Uhr.  
 Teleph. 2041. Arthur Schumann, Auktionator u. Taxator, Landhausstr. 13.

**Gesuche, Auskunft,**  
 Testament, Verlobung etc.  
 H. Freitag, Br. Zwingerstr. 27, 1.

**Unübertroffene**  
 Schneidmethode  
 für  
 Zuschneidestoff  
 und Anfertigung  
**eigener**  
 Garderoben  
 nach  
 der leichtföhl-  
 geschützten  
**Triumph-**  
**Methode.**  
 Bräutlich  
 Paris, Wien,  
 Rom, Venedig,  
 Antwerpen  
 mit nur ersten u.

**höchsten Auszeichnungen.**  
**Marg. Neugebauer,**  
 Walsurastr. 4, 1. Tel. 33.  
 E. Neumann, Walsurastr. 40, 2.  
 Im 2. Keller auch Abendkufe.

**Zahlreichs**  
**Spreewaldfahrt.**  
 Progr. u. Teilnehmerlisten bei  
 Duffe, Schick und Jaffe,  
 Dresden. Freitag Sonntag abend  
 8-11 Uhr.

**Blumensäle**  
 für Vereine  
**unentgeltlich.**  
**Hollmann kommt**  
**Kabarett Weisser Hahn.**

**Spezial-**  
**Ausschank**  
 von Bieren der  
**Ersten**  
**Kulmbacher**  
 23 Schloßstrasse 23  
 August Reibholz.

Die höchst  
 originelle  
**Bauern-**  
**Schänke**  
 - ein Dorf-Idyll -  
 wird  
 Ende August  
 eröffnet!

**Restaur. „Trompeter“**  
**Bühlau** bei Weißer  
 Dörfchen,  
 alles neu renoviert, neue Be-  
 wirtung, empfiehlt seine Lokalität  
 und u. schattigen Lindengarten.  
 Direkt an der Elbe.  
 Jeden Mittwoch Eierplinken  
 nach bewährtem Rezept.

**Hotel Bad Ottenstein**  
 i. Schwarzberg i. Ergeb.  
 Neue Bewirtung!  
 Der ergebenst. Unterzeichnete  
 empfiehlt sein herrlich gelegenes  
 Hotel mit vorz. franz. Betten  
 an zivilen Preisen auf das ange-  
 legentlichste. Auf Wunsch Pen-  
 sion! Einem geeigneten Besuch  
 entgegenstehend hochachtungsvoll  
 E. H. M. Kessler.

**Constantia.**  
 herrlicher Aufenthalt,  
 für Sommerfeste geeignet.

**„Rebbockschänke“**  
 Gittersee,  
 schönes Garten-Restaurant,  
 hält sich bei Ausflügen bestens  
 empfohlen.

**Privat-**  
**Besprechungen**  
**Robert Schumannsche**  
**Sing-Akademie.**  
 Heute Probe. Damen 8.  
 Herren 1/2 Uhr.

**Ag. Gähg.**  
**Wittl.-Ber.**  
**Sänger u.**  
**Schüler.**  
 Die Beerdigung unseres Kameraden  
**Georg Chemin-Pollit,**  
 gedient im Schützen-Regiment,  
 1. Komp., findet heute nachmittags  
 3 Uhr von der Halle des Trinitatis-  
 Friedhofes aus statt.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

**Morgen abend 9 Uhr**  
**gesellige Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal, Landhausstr. 5.  
 Anmeldungen neuer Mitglieder  
 werden entgegengenommen. Folgen-  
 büchlein. Annahme von  
 Spargeldern.

**Sonntag d. 1. September**  
**Kameradenpartie**  
 nach Sebnitz. Abf. früh 7 Uhr  
 Hauptbahnhof. Vereinszeichen  
 anlegen. D. V.

**AV Allgemeiner**  
**Bühner-Verein**  
 zu Dresden.  
**Die Geschäftsstelle**  
**d. Allgem. Musiker-**  
**Vereins zu Dresden**  
 Jacobsstraße 4, v. Tel. 7015,  
 geöffnet (außer Sonn- u. Fest-  
 tagen) täglich v. 11-1 Uhr,  
 übernimmt musikal. Aufträge  
 in Glas- u. Streichmusik von  
 der kleinsten bis zur größten  
 Besetzung für Oratorien,  
 Konzerte, Gesellschaftsbälle,  
 Musikanten u. Familien-  
 festlichkeiten bei guter und  
 künstlerischer Ausführung zu  
 zivilen Preisen.  
**Der Vorstand.**

**Alpiner**  
**Deutscher**  
**Touristen-**  
**Verein,**  
**Sektion**  
**Dresden.**  
 Freitag, 30. August,  
 Wanderabend m. Tanzchen,  
 „Schöne Aussicht“, Loschwitz.  
 Sonntag, 1. September,  
 Scharpartie u. Programm.  
 Abf. 6-7 Uhr.

**Allgemeiner**  
**Turn-Verein**  
 Sonntag den 1. September  
**Turnfahrt**  
 sämtlicher Abteilungen nach  
**Königsbrück** (in getrennten  
 Wanderungen). - Treffpunkt:  
 Schießhaus Königsbrück 3 Uhr  
 nachmitt. Dasselbst Wettkommen.  
 Freitag. Gemeinl. Rückfahrt  
 voraussichtlich 9.30 abends.  
**Der Turnrat.**

**Deutscher und**  
**Oesterreich.**  
**Touristenklub**  
 Sektion Dresden  
 des G. T. K.  
 Donnerstag d. 29. August  
 abends 8 1/2 Uhr **Zusammen-**  
**kunft** im „Stadt-Café“.  
 Sonntag d. 1. September  
**Wanderung:** Rippdorf, Ober-  
 börsenbrunn, Adenmühle, Geising,  
 Abf. früh 6 Uhr. Rückf. Rippdorf.

**Deutscher und**  
**Oesterreich.**  
**Touristenklub**  
 Sektion Dresden  
 des G. T. K.  
 Donnerstag d. 29. August  
 abends 8 1/2 Uhr **Zusammen-**  
**kunft** im „Stadt-Café“.  
 Sonntag d. 1. September  
**Wanderung:** Rippdorf, Ober-  
 börsenbrunn, Adenmühle, Geising,  
 Abf. früh 6 Uhr. Rückf. Rippdorf.

**Deutscher und**  
**Oesterreich.**  
**Touristenklub**  
 Sektion Dresden  
 des G. T. K.  
 Donnerstag d. 29. August  
 abends 8 1/2 Uhr **Zusammen-**  
**kunft** im „Stadt-Café“.  
 Sonntag d. 1. September  
**Wanderung:** Rippdorf, Ober-  
 börsenbrunn, Adenmühle, Geising,  
 Abf. früh 6 Uhr. Rückf. Rippdorf.

**E. F. 60.**  
 Graf. deft. 31. Briefe nicht.  
 Neffe Willy.  
 Brief liegt auf. S. P. Hauptpost.  
 Neffe Willy. Sie gelangt Brief  
 sich in Ihre Hände? Bitte bitten.  
 u. S. 20107 Exp. b. Bletter.  
 Neffe Gaon u. um Abf. geb. u.  
 T. 20107 i. d. Exped. d. G.  
 R. Willy. S. i. u. E. P. S. Hauptp.  
 Ehrenwort v. G. etc. Sie Sonnab.  
 abend 8 Uhr auf d. Platz, wo am  
 6. früh Abchied genommen.

**Masterkoffer,**  
 Musterarbeiten  
 hält am Lager u. fertigt billigst  
**Richard Hänel,**  
 Koffer- und Taschenfabrik,  
 Wilsdruffer Straße Nr. 5.

**RENNERS SIPHONBIERE**  
**Donau's**  
**Neue Welt**  
 einzig in seiner Art.  
 Folkewitz

**Der Frauenbart**  
 wird nur durch Elektricität  
 sicher entfernt, sowie Wafsen-  
 röße, Wargen, Seberke etc.  
 keine Narben. Schmerzlos.  
**Langjährige Praxis.**  
**Frau L. Kattling,**  
 Büttchauerstr. 27, bet.  
 1. Institut am Plage. 8

**Colonial Bahia**  
 von A. E. Simon, Wilsdruffer  
 Straße, Ecke Jirnschstraße,  
 in die beste 5 Pr.-Zigarre,  
 1000 Stück 50 Mark. Seit  
 25 Jahren eingeführt.  
**Ein Bahia-Konument.**

**Trinken Sie**  
**Kirmes-Kaffee**  
 von  
**Max Thürmer.**

**5-600 Zöpfe**  
 Eine Nielsenwahl, nie-  
 gends anderswo zu finden als  
 nur **Kunzenstraße 12** im Friseur-  
 geschäft v. Carl Osgersdorf. 8

**Theater u. Vergnügungen.**  
**Königl. Opernhaus.**  
**Oberon**  
**König der Elfen.**  
 Romantische Oper in drei Auf-  
 zügen. Nach dem Englischen  
 von J. B. Halévy, unter  
 Leitung der Uebersetzung von H. Del. für  
 die Königl. Hoftheater von Weimar.  
 Auff. von Carl Maria von Weber.  
 Oberon, König der Elfen Hr. Gähg.  
 Oberon, König der Elfen Hr. Gähg.  
 Oberon, König der Elfen Hr. Gähg.

**Königl. Schauspielhaus.**  
 Gedächtnis bis mit 14. September.  
**Residenz-Theater.**  
 Schauspiel-Gesellschaft des Theater-Vereins  
 Hofmann in Berlin.  
**Der Herr Senator.**  
 Auff. in drei Aufzügen von  
 Franz von Sickingen und  
 Julius Klinger.

**Senator Koberger**  
 Schiller, Hans Frau  
 Gähg.  
 Senator Koberger  
 Schiller, Hans Frau  
 Gähg.  
 Senator Koberger  
 Schiller, Hans Frau  
 Gähg.

**Konzerte u. Vergnügungen.**  
 Schiller (Herr) Anfang 1/2 Uhr.  
 Schiller (Herr) Anfang 1/2 Uhr.  
 Schiller (Herr) Anfang 1/2 Uhr.  
 Schiller (Herr) Anfang 1/2 Uhr.  
 Schiller (Herr) Anfang 1/2 Uhr.



**Schon jetzt können Sie**

bei mir alle Neuheiten  
 in Blumen und Schmuckfedern

auf Ihren Hut für den Herbst haben. Die  
 Mode bringt Hüte in der Größe wie Regen-  
 schirme; auf einen solchen großen Hut brauchen  
 Sie viel Ware, und Sie tun gut, rechtzeitig einzu-  
 kaufen. Ich berechne vorläufig noch 1/4 Meter  
 lange **Straussfedern 1 Mt. 50 Pf.**,  
 1/2 Meter lange **2 Mt. 50 Pf. bis 48 Mt.**,  
 je nach Breite, **Flügel** und **andere**  
**Federstütze von 15 Pf. an.**

**Hahnenschlappen von 35 Pf. an,**  
**Reihorfedern von 30 Pf. an.**

Gerade diese Saison, wo sehr viel  
 gebraucht wird, versäumen Sie nicht,  
 Ihren Bedarf bei mir zu decken, denn  
 ich kann Ihnen die grösste Auswahl  
 und bei billigsten Preisen immer  
 das Neueste bieten.

**Hesse,**  
**Scheffelstr. 10/12.**

**Neustädter**  
**Hoftheater,**  
 2. Platz u. 1. Postf. 1. Abom-  
 Heide. 1 od. 2 Plätze, 8 od. 14 Mk.  
 zu vergeben. **A. Kleeberg,**  
 Annentage 9 i. Laden.

**Unterrichts-**  
**Ankündigungen.**  
**Französisch,**  
**Englisch,**  
**Italienisch.**  
 Sehr kleine Zirkel, daher  
 schnellförend.  
 8. monatl. 6 Jahreskurs.  
**Berlitz School**  
 Prager Strasse 44.  
 Bautzner Str. 27 c.  
 Teleph. 1055.

**SPRACHEN**  
 Kurse bog jetzt neu.  
 Schruppen Sprachl.  
 Inst. Amalienstr. 7  
 Prospekte kostenlos

Unsere berühmte **Elite-Beamten-**  
**faunm. und bürgerl. Schule für**  
**Tanz-**  
 u. **Anstandslehre** beg. im  
**„Gewerbehau“**,  
 Ultra-Allee (20 Mt. Kurfus),  
 Sonntag, 8. Sept., 3 Uhr nachm.  
 Montag, 9. „ „ „ „ „ „ „ „  
 Damen 25. Herren 20 Mt.  
**Schüler-Kursus,**  
 woran sich d. Herr. all. Hochsch.  
 beteiligen können. - Beginn:  
 Sonnabend 7. Sept., 3 Uhr.  
 Damen 25. Herren 20 Mt.  
**Hotel Herzogin Garten**,  
 Ultra-Allee (15 Mt. Kurfus)  
 Mittwoch, 1. Sept. abds 8 Uhr.  
**Hotel A. Kobreszeiten**,  
 Neust. Markt (15 Mt. Kurfus),  
 Sonntag, 1. Sept., 5 Uhr nachm.  
 Dienstag, 3. „ „ „ „ „ „ „ „

**Anna Klotz,**  
 Konzertfängerin,  
 erteilt Gesangs- u. Klavierunter-  
 richt. Anmeldungen von 12 bis  
 1 Uhr erbeten.  
 Str. Blauesche Str. 22.

**Rackow**  
 Unterr.-Anst. f. Schreiben,  
 Handelsbücher u. Sprachen,  
**Altmarkt 15**  
 und **Albertplatz 10.**  
 Schnelle u. gründl. Ausbild. v.  
 Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,  
 Rechenlehre, 30 Schreibmachi-  
 nen. 1906 wurden in 9 hiesigen  
 Instituten 1820 Lehrlinge  
 gemeldet, davon 388 in Dresden.  
 Tr. Rackow.

**Einjähr.-Freiwill.-**  
 Fortber.-Kurs „Pro Patria“,  
 Marienstr. 30, 2. Semest.-Aufg.  
 1. Oktober. Vorph. und Ref. frei.  
**Tages- u. Abendunterricht.**

Seite 6 - Dresdner Nachrichten - Seite 6  
 Donnerstag, 29. August 1907 - Nr. 239



**Königl. Belvedere.**  
**Täglich gross. Konzert.**  
 Direktion Kapellmeister Willy Olsen.  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertage 5 Uhr.  
 Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.  
 Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

**Ausstellung-Park.**  
 Donnerstag den 29. August cr.  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Reg. Schi. 2 Gren.-Reg. Nr. 101.  
 Kaiser Wilhelm, König von Preussen.  
 Dir.: L. Schröder, Reg. Musikdirekt.  
 Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Eintritt 50 Pf. Jahresbesucherkarten 3 M.  
 Morgen:  
 Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.  
 Sonntag den 1. September cr. im Jägerhof:  
**Grosses Kinderfest**  
 für die Kinder der Inhaber von Jahresbesucherkarten.  
 Montag den 2. September cr. zur Feier des Gedächtnisses:  
**Illumination. — Feuerwerk.**

**Botanischer Garten.**  
 Täglich von abends 7 1/2 Uhr ab  
**Gr. Konzert.**  
 Heute Kapellmeister G. Pittrich.  
 Eintrittspreis von abends 6 Uhr ab 30 Pfg. die Person.  
 Morgen Abschieds- u. Wunsch-Konzert  
 von derselben Kapelle.  
 Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**  
 im Königl. Grosse Garten.  
**Heute grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Hauses, Direktion A. Wentscher.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

**Konditorei und Café Pollender**  
 Königlicher Grosse Garten.  
 Heute Donnerstag von 3 Uhr nachmittags  
**Grosses Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der  
 Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regts. Nr. 100  
 (Königl. Musikdirektor Herrmann.)

**Donath's Neue Welt,**  
 Colkwitz.  
 Heute Donnerstag den 29. August  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. 1. Pionier-Bataillons  
 Nr. 12, Direktion: Herr A. Lange.  
 II. a. gelangt zur Schlachtenpotpourri von Sato, mit Tombour-  
 Aufführung des Illumination. Buntfeuer.  
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

**Weisser Adler, Weisser Hirsch.**  
 Internationales  
 Beschr. Heute  
 Donnerstag.  
 phäno-  
 menale  
 Réunion.  
 Die Reunions werden auch bei der ungünstigsten Witterung ab-  
 gehalten. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.  
 Herren zahlen 1 M., für Damen freier Eintritt.  
 Ball-Toilette erwünscht.  
 Strassenbahn nach Schlag bis Neustädter Bahnhof.

**Kaiser-Garten**  
 Erstklassige Weine. — Gute Küche.  
**26 Marien-Str. 26**  
 Inh.: Kurt Thiele.  
 Der neue, originale

**Klosterkeller**  
 zum Weinrestaurant Rebstock, Schössergasse 6.  
 Kein Kneiplokal war je origineller,  
 Als wie der neue Saal im Klosterkeller.  
 Schnitzwerk und Malerei etcetera,  
 Sogar der Herd steht wahrhaft einzig da!

**Sonntags**  
**2 Vorstellungen**  
 1/4 Uhr ermäss. Preise | 8 Uhr gewöhnl. Preise.

# Central-Theater

Sonabend  
**31. August**  
 abends 8 Uhr

## Eröffnung

der Winter- (Variété-) Saison.

### Internationale Ringkampf-Konkurrenz.

Sonabend, den 31. August, ringen:  
 M. Bech-Olsen, Dänemark, gegen Dublin, Schottland,  
 A. André, Schweden, gegen A. Sturm, Berlin,  
 B. Paxon, Deutsch-Amerikaner, gegen R. Petersen, Rheinland.

## John und Luis Boller

Radfahrer mit Vorwärts-Saltomortale.

**5 Julian Sisters** **Walter Steiner** **Die Schützenlieserln**  
 engl. Gesangs- u. Tanz-Ensemble. Humorist. Damen-Gesangs-Quartett.

**Bayr. Bauern-Trio** **? Payen ?** **Jehong Say & Jehong Tsion**  
 humorist. Gesangs-Terzett. Autopierrot Gymnaste. 2 echt chinesis. Prinzessinnen.  
 Enigmatique.

Biograph mit neuesten Bildern.

Billets sind täglich von 10-2 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

**Victoria-Salon.**  
 Schönheit! Grazie! Vornehmheit!  
 Schmelz und Anmut der Stimme  
 vereinigen sich beim Auftreten der  
**reizenden und schönen**  
**Liane d'Ève**  
 (grande Étoile de Paris)  
 in ihrer herrlichen  
 Transformations-Scène.  
 (Costumes de Landolf et Dubreuil, Paris.)  
 Aufzügen:  
**Das reichh. Eröffnungs-Programm.**  
**12 versch. erstkl. Nummern.**  
 Einlös 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Im Tunnel:**  
**Grösstes Künstler-Kabarett.**  
 Conférencier: Alex. Tyrkowski;  
 Freifrau v. Broich, Gräfin Tiretta,  
 Hugo Schubert u. a. m.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

## Pferde-Rennen

zu Dresden  
**Sonntag, den 1. Septbr.,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)  
 Einfahrt: 2.02 Uhr bis 2.10 Uhr nachmittags.  
 Rückfahrt: 5.30 Uhr bis 5.38 Uhr nachmittags.  
 Die Züge 12.57 Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abds.  
 aus Dresden halten zum Abgehen u. Aufnehmen von Reisenden  
 in Reich (Rennplatz).

**Preise der Zuschauerplätze:**

Im Renn- u. bei verkauf: Aufst.	Im Renn- u. bei verkauf: Aufst.	Im Renn- u. bei verkauf: Aufst.
Rum. Logenpl.	46.-	46.-
Rum. Trib. 1. St.	4.50	5.-
I. Pl. (Sattelst.)	4.-	4.50
infr. Tribüne	2.50	3.-
do. (Damenl.)	1.50	2.-
do. (Kinderl.)	1.50	2.-
II. Pl. infr. Trib.	1.50	2.-
do. (Damenl.)	0.75	1.-

II. Platz infr. Trib. (Kinderl.) — 30  
 III. Pl. infr. Trib. (Damenl.) — 50  
 do. (Kinderl.) — 30  
 Ring (Kinderkarte) — 30

**Essentlicher Totalisator** auf dem I., II. und III. Platz.  
 Bestaufträge für den Totalisator in Dresden werden an den  
 Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Strasse 6, I., von  
 mittags von 11-1 Uhr angenommen.  
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!  
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Variété Königshof.**  
 Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.  
 Täglich abends 8 Uhr  
 Berthe Abramovitch, gen. die russische Nachtigall,  
 Boruffia-Sextett, Gesangs-, Tanz- und Bewandlungs-  
 Ensemble, milit. Gewehr-Exerziten,  
 Victor Ritter, Humorist,  
 Alexiano Frères, die phänom. Redturner,  
 Ehe 3 Harringtons, Melange-Akt,  
 Les Berellos, plastische Reproduktion von Marmor-  
 Skulpturen nach berühmten Meistern,  
 Georg u. Alfredo, Ball- u. Violin-Akrobaten,  
 und des. sonstige Programm.

**Hofbräu-Cabaret,**  
 Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.)  
 Direktion: Karl Wolf.  
**Nur noch diesen Monat**  
**Constanze Zinner.**  
 Ellen Bartholdy, Lotte Elsner,  
 Julio Arriqueno, Albert Hugo.

**Königl. Conservatorium.**  
**Aufnahmeprüfung**  
 Montag den 2. September 1907  
 norm. 8 Uhr Bläser: 159 Streicher: 9 Reclafant und Schauspieler:  
 1/10 Klavier, Orgel, Harfe; 1/12 Sänger; 1/1 Theorie u. Komposition.  
 Beginn des Unterrichts: Mittwoch den 4. September.  
 Das Direktorium.

**Gleditzsch's Tanz-Institut**  
 (Zuh. F. v. Gleditzsch)  
 beginnt seinen Zirkel in Alt- und Neustadt 3. Oktober.  
 Extrastunden jederzeit (Franzosen-Zirkel 6. Oktober).  
 Werte Anmeldungen erbeten Königsbrücker Strasse 3 b.  
 Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wendert in Dresden (nachm. 1/2-4).  
 Verleger und Drucker: Riepl & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.  
 Eine Gewürde für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgezeichneten  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inkl. der in Dresden  
 abends vorher erschienenen Keller-Anzeige.

Seite 8  
 „Dresdener Nachrichten“  
 Donnerstag, 29. August 1907 — Nr. 239



ten, deren Anlagen bisher noch gar nicht oder nur in geringem Umfang herangezogen sind.

Schätzung der Duplizanten 1907. Auf der Basis der Bilanz R. Güntermann & Co. in Chemnitz...

Insolvenz des Hrn. W. G. in Chemnitz. Ueber den Vermögensstand des Hrn. W. G. mit der Firma...

Mitteilungen der Rechtsanwaltschaft in Chemnitz am 28. August 1907. Mittags 1/2 Uhr. Sitzung: 3. Sitzung: 4. Sitzung...

Hamburg, 28. August. Gold in Barren v. Klott. 27,90 Br. 27,84 G. Silber in Barren v. Klott. 93,25 Br. 92,75 G.

Wien, 28. August. Baumwolle 60, --. Jett. New-York, 27. August. (Kornbericht.) Baumwolle in New-York...

Rechtsanwaltschaftliche Anstalt. Sachliche: Baumwolle, Zucker, Petroleum, Eisen...

Wahrscheinliche: Herrm. Jacob van Kalk, Kuchlermeister und Berlin (Berlin-Witze), Kaufmann Albert Steinbockel...

Für unsere Hausfrauen. Was kochen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Tomatensuppe, Tauben mit Steinpilzen...

Freigelegte Bombe. Eine Kugelpompe wird mit einem feinen Bomben-Glas gemischt. In die Mitte der Form wird ein mit Schokolade...

Gratis erhält jeder Probe und Probierst u. vorzüglichsten absolut alkoholfreien Ohnegor-Bräus. Herzlichst nachweisbar als gesundestes Familiengetränk...

Weinseitig bester Qualität, mehrfach prämiert, emporsteht Roessler & Cie., Weinhandlung, Spittel, Weihen.

Billig u. gut sind May König alkoholfreie Weine.

Bermühtes.

Der Luftschiffausflug in Zegler. Auf dem Terrain des Luftschiffbauwerks in der Jungfernhöhe herrschte am Mittwoch außerordentlich reges Leben.

Der Luftschiffbauwerk manövrierte schon stundenlang über dem Terrain zwischen Katern und Zegler See, eine der Wasserballon-Balloon erdigen. Nachdem er bis kurz nach 5 1/2 Uhr gehbt hatte...

Aerzliche Personal-Nachrichten.

Hofrat Dr. Battmann verzog nach Chemnitz Strasse 8. Telefon 4044.

Frauenarzt Dr. Kaiser verweist am 31. d. Mts.

Dr. Reinecke, Eliasplatz, von der Reise zurück.

Von der Reise zurück: Dr. Oertel, Nasen-, Hals-, Ohrenarzt, Mosebrunnstrasse 5.

Dr. Dannenberg, Christianstraße 1, von der Reise zurück.

Von der Reise zurück Dr. med. Strubell, Spezialarzt für innere Krankheiten und die der oberen Luftwege, Waisenhausstrasse 20, 1.

Heilgymnastisches Institut

Anstalt für manuelle Schwedische Heilgymnastik und Massage. Wiederbeginn 2. September. Vortragsstunden: 4 bis 5 Uhr.

Dr. med. Willem Smitt, Oberstabsarzt a. D. Assessor

wünscht sich hier od. auswärts mit Rechtsanwält zu assoziieren. Offerten unter R. M. 921 in die Exp. d. Bl.

Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski, Zahnkünstlerinnen.

Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben. Schonendste Behandlung.

Kunstvolle passende Gebisse. 22 Amalienstrasse 22, neben Hotel Amalienhof (kein Eckhaus).

Zahnarzt KUZZER - Georgplatz 2, 1. (approb. Berlin u. Göttingen). Tel. 10 224. Operat. in Partok. 8

Bekanntmachung, die Verpachtung von Wiesen und Feldern in Hosterwik betr.

1. Vom 1. November 1907 ab auf 1 Jahr soll von der Stadt Dresden gehörigen, zwischen Straße IV und Hochuferbegrenzungslinie gelegenen Landstücke in Hosterwik ein 188 m großer Teil zur Feldwirtschaft verpachtet werden.

Der Rat zu Dresden, Stadtbaumeister B.

II. Stadt. Landtagswahlkreis. (Johannstadt, Striesen, Grana, Seidnitz.) Morgen Freitag den 30. August 1907 abends 7/8 Uhr Öffentliche Wähler-Versammlung in Meinholds Salon, Moritzstraße 10.

Sonntag, 8. September, verleiht Sondersrang von Dresden nach Leipzig und zurück zu ermäßigten Preisen: ab Dresden, Ost. 5 1/2 Uhr, an Leipzig, Dresden, Ost. 8 1/2 Uhr...

Die Aufreicherungsberechtigten für den Einbau der Vlagpatronenfabrik für die Munitionsfabrik zu Dresden sollen Donnerstag den 5. September 1907 vorm. 10 Uhr öffentlich verhandelt werden.

Aufruf für Oberwiesenthal! Eine schreckliche Feuersbrunst zerstörte innerhalb 1 1/2 Stunden 8 Häuser. Von den 16 Familien, die obdachlos geworden sind, hatte nur 1 verheiratet, und die Brandstätte, die die Hausbesitzer zu bekommen haben, wenn sie wieder aufbauen wollen...

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Donnerstag den 5. September 1907 vorm. 10 Uhr. Öffentlich verhandelt werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verhandlungsbefähigte können gegen Erhaltung der Selbstkosten entnommen werden.

Schelffisch.

in dieser Woche Pf. 30 Pf.

Wie beziehen diesen Artikel nur in allerfeinster Qualität von allerersten Firmen in Gorchumund. Man wolle freundlich beachten, daß Seefisch nur ca. 1/4 Eder, auf völlig verdecktem Feuer in geschlossenem, lockendem heißen Wasser gar gebräut und abdann tüchtigst sofort dem Wasser entnommen und gewaschen werden muß.

Weintrauben

Pfund 30 Pf., Kistel von 110 Pf. per Stück an. Hochfeine frische Zervelatwurst.

Neue marinierte Seringe

Stück 13 Pf. Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6% Rabatt in Marken.

Seidenhaus Pietsch

Geht Altmärkt G. 1. 11. rüber Bräuerstraße. Geht. Stritz Eingang von Neubeln für Wägen u. Kleider. Spezialität: Braut- und Hochzeitskleider. 10% Rabatt für Bemühung in die 1. Etage.

Seite 10 "Dresdener Nachrichten" Seite 10



Probefahrt wurde bisher nicht vorgenommen. Die Rückfahrt des Kong...  
\* Ein Unterseeboot als Taucher und Schiffe. Im Jahre 1799...

\* Man muß Deutsch mit ihm reden. Ein wacker Geschicht...  
\* Ein Unterseeboot als Taucher und Schiffe. Im Jahre 1799...

\* Ein Unterseeboot als Taucher und Schiffe. Im Jahre 1799...  
\* Man muß Deutsch mit ihm reden. Ein wacker Geschicht...

\* Ein Unterseeboot als Taucher und Schiffe. Im Jahre 1799...  
\* Man muß Deutsch mit ihm reden. Ein wacker Geschicht...

**Sport-Nachrichten.**  
\* Rennen zu Dresden. Das am vergangenen Sonntage sportlich...

**Reisebücher.**  
\* X. Metzger. Mit 27 Karten, 28 Plänen und 1 Fliegensafel...

**- Mondamin = Milch = Flammeri**  
mit irgend einer der Jahreszeit angemessenen, geschmorten Frucht gereicht, wird von Alt und Jung mit erhöhtem Appetit verzehrt.

**Wittig, Schellstr. 15, für geheime Krankheiten, 9-6.**  
**Gosinsky, Wardestr. 17, für geheime Leiden, 9-4.**  
**Heid, Spz. i. geheime, Gant- u. Frauenkrankh., Wettinerstr. 18, 2. Ordination 9-1, 4-8, Sonntag 9-2.**

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**  
Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!  
\* Gr. Zinsbau mit Restaurant, Bierauschank ca. 700 hl, ist für 100.000 M. bei 1/4 Ann. zu verkaufen.

**Bäckerei-Grundst.**  
mit guter Wasserkraft und eingericht. Dreherei ist günstig zu verkaufen. Off. unt. R. 30106

**Gasthof,**  
von mit 10 Jahre als Witwe bewirtschaftet, weg. Uebernahme, oder auch soliden Herrn in mitrl. Jahren mit etwas Vermögen beh. Geirat. Off. unt. R. P. 924

**Ritterguts-Verkauf.**  
In der Kreisauptmannschaft Dresden ist ein Rittergut mit Brennerei sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Restaurant-Grundstück,**  
12 Jahre in einer Hand, in gut. Zustande, 5000 Miete, 400 Stuhl. Bierauschank, Doppeltheke, gerüstet, bei 20.000 M. Anzahl. bill. zu verkaufen.

**Gutsverkauf**  
in hohen Alters, mit Weizenbod. ein Plan, 87 Schfl., nahe Stadt. Off. unt. N. S. 548

**Vorteilhafter Hotel-Verkauf.**  
Altes- u. frankreichsüber verkaufte mein in Provinzialstadt geleg. erstes Hotel mit 11 Zimmern...

**Hausverkauf.**  
Zwei hübsche Zinshäuser, nebeneinander, in bester Lage Dresden-Bereichs, von denen das eine mit einem gutgehenden Geschäftsstoff vertrieben wird...

**Ernst Hoffmann, Möbelfabrik, Niederseiditz bei Dresden.**  
11 hübsch. Gauthaus b. Görlitz billig bei ca. 1500 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.

**Stadt-Gut,**  
Südt. O.-L., 28 Morg. groß, 140 Morg. Weizen- u. Hülsenb., 40 Morg. prächtige Weiden, Weiße Wälder, prächtige Gebäude, lehrhaftes Herrenhaus...

**Für Industrielle!**  
Stelle unmittelbar an Chauffeur u. dem projek. Bahnhof Rothwasser bereit. große Baugelände, zur Errichtung von Industriellen, ganz Verkauft, kein Risiko. Preis 100.000 M. Oscar Haupt, Rothwasser, O.-L.

**Rittergut**  
Kreishauptmannschaft Böhmen, ganz nahe Bahn, nahe Stadt, 300 Morgen groß, edle Lage, bester Boden u. Inventar, Brennerei mit 16000 l. Kontingent, sehr gute Gebäude, herrschaftl. Ausrüstung, behagliches Wohnhaus mit Park und Garten...

**de Coster, de Coster, de Coster,**  
Dresden-A., Annenstr. 14, 1. Haus Engel-Apothek.

**Dominium,**  
an Chauffeur und Bahnstation, 6 km von Görlitz, 346 Morgen, weite erkl. Boden, ausgezeichnetes Weizen-Verhältnis, sehr ruhender Milchverkauf, gut. Inventar, maß. geräum. Gebäude, separiertes Wohnhaus...

**de Coster, de Coster, de Coster,**  
Dresden-A., Annenstr. 14, 1. Haus Engel-Apothek.

**Rittergut**  
bei Plauen i. O., reichl. 300 Morgen groß, inkl. 135 Morgen Wald, best. beste Fruchtbarkeit, gute Felder, ist mit bestem Vieh u. Inventar bei 90.000 M. Anzahlung zu verkaufen.

**de Coster, de Coster, de Coster,**  
Dresden-A., Annenstr. 14, 1. Haus Engel-Apothek.

**Landgut**  
Kreishauptmannschaft Böhmen, 15 Morgen, von 2 Bahnhöfen, 78 Morgen groß, davon 14 Morgen Wald, zum Teil sehr schönes, schlagbares Holz, Reithaus, lehrhaftes Vieh u. Viehen; gute, bequeme Gebäude, ist mit kompl. Inv. u. Ernte bei 40.000 M. Anzahlung zu verkaufen.

**de Coster, de Coster, de Coster,**  
Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

**Rittergut**  
südt. Oberlausitz, nahe Stadt, mit Landstandsrechten, eigener Jagd, 216 Ad. groß, maßig geb. ist mit kompl. Inventar u. Erntevorräten bei 120.000 M. Anzahlung zu verkaufen.

**de Coster, de Coster, de Coster,**  
Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

**Villa**  
Blasewitz, Stadtgrenze, bevorzugte freie Lage, f. eine Famil. modern einger., 10 bezug. Zimmer, in viele u. geb. gr. Küche u. viel Nebengeb. Kam., Wäschh., laub. Park, u. Vobener, schön art. Gart. sehr preiswert zu verkaufen.

**Schönes kleines Landhaus**  
mit Seitengänge direkt bei Weizen, das Kapital verzinst sich zu 8-10%. ist wegen der Lage zu verkaufen. Preis 4000 M. Anzahlung 500 M. durch B. Ompel, Dresden-A., Weißstra. 10.

**Bäckerei-Grundstück**  
bei 3-4000 M. Anzahlung sofort gef. Off. u. R. T. 928 in die Exp. d. Bl.

**Prächtiger, anfallend schöner Villenbesitz**  
in vornehmster Lage von Blasewitz zu verkaufen.

**Fabrikareal**  
auch für Fabriken nach § 16 der U.-G.-O. in Dresden-Rabitz, Kantstraße, an fertiger Straße sofort unter günstigen Abzahlungsbedingungen zu verkaufen.

**Hochmoderne Einfamilien-Villa**  
in schönster, bequemer Lage der Niederlausitz. Viele, 10 Zimmer, Bad, gr. Balkons, große Souver.-Küche, gr. Boden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist sofort billig zu verkaufen.

**34 000 qm Bauland**  
wenig belastet, mit 2 1/2%, verkauft billig, nehme auch fl. Grundstück außer etwas bar mit an. Fort. verk. auch einen Teil davon. Offerten nur von Selbst. unt. Dr. 165 an Daube & Co., Seestra. 1.

**Gasthof mit Ballsaal**  
und schönem Garten, welchen ich ca. 30 Jahre bewirtschaftete, an zahlungsfähigen Käufer für 110.000 M. bei 25.000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen.

**Villa-Verkauf.**  
In unmittelbarer Nähe des Königl. Großen Gartens ist eine Villa, 2 große und 2 kleine Wohnungen, Hausmanns-Wohnung, etwas Garten, billig zu verk. Adr. u. R. N. 922 Exp. d. Bl.

**Gute Existenz**  
bietet sich demjenigen, w. mein schönes Eckgrundstück, nur etw. belastet, mit fein eingerichtet. Weinstraße in best. Vorort Dresdens, an der elektr. Straßenbahn, faust. Dabei läßt sich noch ein best. Kolonial- u. Delikatessengeschäft, wo auch alle Wochen geschlocht werden, einrichten. Erforderl. 10.000 M. Nur Selbstverkauft. Off. u. O. B. 555

**Landgasthof**  
mit all. Realrecht, Bauscheit, gr. Saal, Garten, gr. Gaststube, bei 15.000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Off. u. A. B. 30

**Angebot guter Gasthöfe m. Fleischerei und Biergeschäft.**  
Bin kein Agent, off. nachweisl. gute Objekte: Erbgerichtsgasthof, gr. gelinde Gebäude, volle Berechtigung, mit gr. Fleischerei, f. 450 bis 500 Stuhl. Bierumtrieb, Schwere Biererei, Preis 105.000 M. Doppel 18.000 M. Anzahlung 20-25.000 M. Gasthof mit Fleischerei, volle Berechtigung, gelinde Gebäude, Preis 35.000 M., inkl. 12 Schfl. Feld, Doppel 26.000 M., Anzahlung 5-6.000 M. Anshumt ext. schriftl. Blasewitz, Gustav-Freitag-Str. 14, 2.

**Einfamilien-Villa,**  
modern eingerichtet, 8-10 Zimmer, a. Privatbath zu kaufen gesucht. Off. u. N. D. 938 Exp. d. Bl.

**Schönes kleines Landhaus**  
mit Seitengänge direkt bei Weizen, das Kapital verzinst sich zu 8-10%. ist wegen der Lage zu verkaufen. Preis 4000 M. Anzahlung 500 M. durch B. Ompel, Dresden-A., Weißstra. 10.

**Heirat!**  
Gebild. Fräulein mit 40.000 Mark Vermögen wünscht sich mit gutem, solidem Kaufmann oder Fabrikant, glückl. zu verheiraten! Einführung sofort durch Frau Elias, Georgstr. 14, II.

**Glückl. Heirat**  
wünscht sehr solider 30j. mittl. Beamter, staatl. Einkommen. Rab. ext. Frau A. Gieseler, Arnoldstraße 13.

**Staatsbeamter,**  
50er J. alleinst., vermögend und 3000 M. Einl., wünscht sich mit häußl., liebt. Dame mittl. Bg. u. ohne Abhang baldigt zu verheiraten durch Frau Emma, Freiberger Platz Nr. 2, 2. Etg.

**Heirat!**  
Gebild. Fräulein mit 40.000 Mark Vermögen wünscht sich mit gutem, solidem Kaufmann oder Fabrikant, glückl. zu verheiraten! Einführung sofort durch Frau Elias, Georgstr. 14, II.

**Glückl. Heirat**  
wünscht sehr solider 30j. mittl. Beamter, staatl. Einkommen. Rab. ext. Frau A. Gieseler, Arnoldstraße 13.

**Staatsbeamter,**  
50er J. alleinst., vermögend und 3000 M. Einl., wünscht sich mit häußl., liebt. Dame mittl. Bg. u. ohne Abhang baldigt zu verheiraten durch Frau Emma, Freiberger Platz Nr. 2, 2. Etg.

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

**Heirat**  
zu machen. Gest. Schreiben unt. N. S. 417 in d. Exp. d. Bl. erd.

**Gebildeter Herr,**  
42 Jahre, der sich so einsam fühlt, bittet vermögende junge Damen oder Frauen, auch mit Kindern, da großer Kinderwunsch, häßlich, vertrauensvoll ihre Adresse unter R. U. 929

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or a continuation of an advertisement.

Allerlei für die Frauenwelt.

Ein Sodamecum in der Obst-
saison. Eine zeitgemäße Glauberer
von Erna Ridel-Ritter. (Nach-
druck verboten.) Die Obstzeit hat
gegenwärtig ihren Höhepunkt erreicht.

Der kleinen hygienischen Glauberer
ist noch besonders darauf hingewiesen,
dass unsere Hausfrauen ihre Viehlinge
vor dem Genuss unreifen Obstes dringend
zu warnen haben, denn wie gefährlich
gerade für den zarten Organismus
eines Kindes rohes, unreifes Obst ist,

Goldner Morgenjonnenschein.
Goldner Morgenjonnenschein,
Neudeck über Bier und Wein,
Es erwecken Berg und Tal
Rings von deinem lichten Strahl!

Rätsel.
Als Du ein Knabe warst,
Da hat wohl oft
Mein Anblick Freude Dir bereitet.

Carpe diem.

Roman von Karl Posthumus.

(25. Fortsetzung.)

Ob Andree des Betters Bosheit begriff? Er sah ihn wertwurdig gerührt
an und murmelte: „Carpe diem, — die Kohlengruben hängen in Klammern!“
Da öffnete sich die Tür, lebende Gewänder rauschten, eine Wolke Wohlgeruch ver-
breitete sich und lachende Frauenstimmen tönten durcheinander: „Entzückend!“

Nur noch kurze Zeit!
Total-Ausverkauf,
Es bietet sich eine ganz besonders günstige Gelegenheit, zu außerordentlich billigen Preisen seinen Bedarf zu decken.
Mein Lager ist teilweise bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt.
Reform-Kleider, hochlegant in Dr. 5,00
Wach-Kostüme, schön verarbeitet, 3,00
Kinderkleider, elegante Fassons, 3,20
Morgen-Röcke, Wolstoff, schöne 3,00
Sport-Röcke, tadellos, 2,90
Damen-, Kinder- u. Erstlingswäsche
in allen Preislagen.
Matineen, reizend besetzt, 3,25
Mousselin-Blusen, enorm billig, 1,35
Eleg. Reform-Wirtschafts- und
Zier-Schürzen für Damen und
Kinder, 2,00, 1,40, 58
Naturwoll-, Kamelhaar- und Stepp-
decken — enorm billig.
Unter Röcke, prima Stoffe in Wäffer, 3,25
Seiden-Batist-Blusen, enorme 2,85
Auswahl 4,50, 3,60, 2,85
Rein Schneider-Meister findet während des Ausverkaufs seinen ungeführten Fortgang und werden Bestellungen nach Maß in be-
kannter tadellos Weise ausgeführt.

Extraverkaufstage
Donnerstag den 29. August
Freitag „ 30.
Sonntag „ 31.
geling große Gelegenheits-
posten in Kleider-Stoffen,
Damentüchern, Blusen, Kostümen,
Unterröcken und Schürzen
teils für die Hälfte der
regulären Preise zu Verkauf.
Reste!
verwendbar für Kleider, Röcke,
Kinderkleider u. Blusen, spottbillig.
1 Posten
Kostüm-Stoffe!
engl. Gewand, 130-140 cm br.,
besonders geeignet f. Sportröcke u.
Kostüme, zu enorm billig. Preisien.
1 Posten Wäsche!
bestehend aus: Damen-Obden,
Beinkleidern, Tischwäsche, Hand-
tüchern, Wischtüchern u. Tisch-
decken, zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.
Reste! von Damentüchern
spottbillig.
Bei Einkäufen von 8 Mark an
10 % Rabatt extra.
Fabriklager
Preis-Grocer Kleiderstoffe
10, I. Serrestr. 10, I.

MAILAND 1906: GRAND PRIX
R-WOLF Begründer
des
Heißdampf-Lokomobilbaues
MAGDEBURG-BUCKAU.
PATENT-
Heißdampf-Lokomobilen
mit völlig entlasteter Kolbenschieber-Steuerung.
Unerreichte Einfachheit und Sicherheit des Betriebes.
Weitau höchster Absatz
von Patent-Heißdampf-Lokomobilen unter allen Lokomobilfabriken
des In- und Auslandes.
Gesamterzeugung über 1/2 Millionen Pferdestärken

Geschäftl. getragener
Anzug
für mittl. Mittl. Verkon aus Preis.
bill. zu kaufen gesucht. Off. u.
N. B. 25 Postamt 23 erbeten.
Guterhaltener
Federschleifwagen,
mit Patentachse, einpännig,
ca. 25-30 Zentner Trag-
kraft, zu kaufen gesucht.
Gottfried Andregg,
Frankenberg i. S.
Kleines, 2-Achsiges
Automobil,
zuverlässiger Bergsteiger, zu
kaufen gesucht. Angebote m. Preis,
Fabrik u. P.S. unter N. F. 165
„Anvalidentamt“ Dresden.
Ein Fahrrad
für 75 M. zu verkaufen. An-
schaffungspreis 155 M. Nur.
1 1/2 Jahr Garantie. Anzugeben
von 12-2 Uhr bei Hertel,
Annenstr. 46, post. (am Postpt.)

Bodenrummel,
Jahngelbte, Porzellanfach.
kauft Notmann, Carwitz, S. 1.
Brillante Gelegenheit!
Pianino,
wie neu, unter Garantie, Tüch-
lich, wegen Abreise billig
verkauft. Händler zwecklos.
G. Kühn, Dresden,
Rollenstraße 14. 1.
2 Altmeißnergeigen,
best. Bläsern u. s. w. billig
zu verkaufen bei Gustav Hertel,
Annenstr. 46, am Postpt.
Musische Gesellschaft der
Wald-Industrie wünscht
zu verkaufen
Papier-Holz,
Franko Petersburg. Bitte sich zu
wenden an d. Vert. E. Chassan,
St. Petersburg, Nevski
151. Petersburg.

sich wies, der ihn aber amang, behütam die eiserne Tür, in die Mauer zu roffen.

Sarolta und Stephan drohten der Tür den Rücken. Sie hielten sich seit um-

Waltungen. Mit ruhiger Selbstvergehen in Bild. Die Lippen einten sich in heiligem

Andlich, endlich wies Tu mein! flüsterie das schöne Weib und lehnte das Haupt

gegen Stephans Schulter, um ihm von neuem die Lippen darzubieten.

Mit zitternder Hand rühr er über das weiche, herrliche Haar. Dann nahm

er Saroltas Kopf zwischen beide Hände und beugte sich über sie. Welch böser

Damon bist du, ich, Göttliche, rief von mir zu küssen! Ich gedachte Deiner

nein! Stieg! Auch in den Armen des ungeliebten Mannes! Jetzt wirst du

mein! Ja! Dein! Da glückten ihm die funkelnden Juwelen ins Auge. Er

erschau. Und das? Die Schätze? Und... und... meine Frau? Vögelnd,

betäubend rief er sich selber an ihn, wobei sie von all den Kostbarkeiten mit un-

nahsichtlicher Gebärde gewissermaßen Besitz ergriff. Das bleib mein; eine Güte

und ein Herz! Kärren, geliebtes! Vette lachte sie auf. Nein, entbehren wäre

nichts für mich, nichts für dich! Sie sahen wir, wo sie ist. Die dort nicht. Und

wozu Andree beunruhigen? Gewissamer doch entsetzte ihre Äuge. Mag der

nach weiter einbilden - Einbildung tut bei ihm so viel - ich liebe ihn! Stephan,

Einziges, Jugendspiel, wir, wir wissen's besser. Wir gewinnen uns! Horch!

Die Vette! - Hört!

Religions rief sie sich los und stand schon an der anderen Seite des Tisches,

wie er sich selbst befaß, sich mit den zunächstliegenden Juwelen zu befaßen. Die

Beamtin trat ein. Gräfliche Gnade verzeihen! Aber... Schon gut!

Wo ist nur die Vette? fragte Sarolta ruhig. Jeder Schmuckstück wurde nun

von der Auserwählten verabschiedet und vom Schlossverwalter an seinen Platz

gestellt, dann ließ der Beamte die Schranktüren zufallen und sämtliche Schie-

rennen einprägen. Die Schlüssel nahm die Gräfin an sich. Darauf prüften die

Verwalter die kleine Geheimtür und schloßen das Gemölde ab.

Als das Paar die Halle betrat, meldete der Kammerdiener: Frau Gräfin

Mutter, Frau von Dinnahin und eine fremde alte Dame! Sarolta nickte gleich-

gültig. Stephan erbligte Mutter und Frau. Eine Sekunde hockte sein Vera-

stand, freilich verstand das schnell vor der neuen Leidenschaft und dem Ent-

setzen, die rühmlichen Bewegungen der geliebten herrlichen Gestalt zu bewun-

dern, die stolz und sicher vor ihm hindrückt. Welch vollendetes Ebenmaß das

weisse freispartige Seidenkleid umschloß. Beim Eintritt in den Salon wandte

den Römertinnen den Heilbehandlung hin. Ich glaube aber trotzdem nicht an die

Treulosigkeit aller. Liebe und Treue gehören zusammen, deshalb wird's im ent-

zerrten Rom doch auch Frauen gegeben haben, die einfache, natürliche Frauen

waren, die treu liebten, die damals so dachten wie ich heute, daß Ehe ohne Liebe,

daß Untreue Unnatürlich sei.

„Vorüber philosophiert Ihr denn?“ fragte Sarolta und drückte ihres

Mannes Arm. Durch eine Wendung entzog Andree sich ihr und meinte eilig:

„Vorüber? Ueber einen recht altmodischen Begriff: Frauentreue!“ Sarolta

wegwerfende Wiene belachte sie. Es war ein wohlklingendes, mädchenhaftes

Lachen. Scherzend hob sie den rosigen Finger und legte den Kopf allerlieblich nich-

tig zurück, wobei sich das kurze Geflocht des blonden Scheitels, der ihre kluge Stirn

in edler Linie umgab, leicht bewegte. „Bester Schwager, Frauentreue altmodisch?

Die allein? Folglich wäre Mannertreue neumodisch. Dir ganz und gar zu un-

modern?“

Der Graf hängte. Die Augen weit geöffnet, blickte er die Sprechende an.

Ein feines Rot überzog ihre Wangen und sie sagte leise: „Ach, Andree, Dein

Schweigen tadelt. Bitte, nenne mich nicht frivol. Du hast recht, mit so etwas

dürfte man nicht scherzen!“ „Frivol? Du helles Kind? Versteht Du nie die

Frivolität der in Grund und Boden verdorbenen Welt kennen?“ Sarolta schlug

in die Hände und verbeugte sich feierlich vor ihrem Manne. „Hört nur! Hört

und haunt! Andree, der Zweifler, wird Buhe predigen, Falschprediger!“

Alle umringten die Gruppe. Der Hebermut ihrer schönen Wirtin steckte an.

Nur die Gräfin machte ein bedenkliches Gesicht. Sah Andree so grünlich aus

wie heute, erregte ihn irgend etwas über die Maken? Ihr war kein harter Ge-

sichtsausdruck und Stephans wie Saroltas Abwesenheit gleich aufgefallen, doch

hatte ihres Sohnes Erklärung, sie schloßen die Juwelen fort, ihren Verdacht be-

ruhigt. Härtlicher als es sonst ihre Art war, nahm sie seinen Arm und zog ihn

ins Nebenzimmer.

„Was gib's, Andree? Was beunruhigt Dich? Sag' es, mein alter Junge!

Sag' es Deiner Mutter!“ Ihre Weichheit, ihre zärtliche Wärme rührten ihn.

Zeit er denken konnte, betete er ja seine schöne, stolze Mutter an. Stumm warf

er sich auf einen Divan. Ihre schlanke Hand rührte leise über seine feuchte Stirn.

Unter der weichen Berührung schloß er und drückte beide Hände gegen die

Augen: Was mir fehlt, Mutter? Was? Alles! Mein Leben ist verpöcht; 'ne

Hundebesitzer können ihre Hunde am 7. u. 8. Sept. 1907 während der Jubiläums-Hunde-Ausstellung im Städtischen Ausstellungs-Palaste ausstellen.

Feder-Stola Marabu 12, 15, 18, 20 Mark Strauss 21, 25, 30, 35 Mark, bis zu den kostbarsten 45, 75, 100, 150 Mark.

2 Brillantringe, in der Mitte Rubin u. Smaragd, umgeben mit vielen feinsten Brillanten.

Die besten Eierleger sind ungar. ital. Hühner. Millionen geflügel. Ca. 3 Mon. alte R. 1.40.

Paul Hauber, Baumschule, Tolkewitz-Dresden. Kataloge gratis u. franko.

Koniferen (Nadelhölzer). In keinem Garten sollte die herrliche Blaueiche (Picea pung. glauca) fehlen.

Paul Funke, Tänzer an der Königl. Hofoper, beginnt seine Zirkel für Tanz und feinen Umgang.

Gelegenheitskäufe: 1 nur in Vorführungswecken benutzter „Ford“, 4 Cylinder, 15 HP.

Weidl Patent seit 1893. Preisliches Patent, eing. Pat. Nr. 1. Auskünfte in allen rechtlichen und prakt. Fragen d. Erfindungsschutzes.

Reisetaschen, Hand- u. Reisetaschen, Brief-, Markt- u. Damen-Taschen.

Heilung u. Besserung o. Leidenen durch Lebensmagnetismus. Grosse Erfolge.

C. Heinze, nur Breitestr. 21, Gebrauch, Gebrauch Breiterstraße und An der Mauer.

Schiedmayer-Pflanz. nur vorzüglich bewährte, großfrüchtige, reichtragende Sorten von vorzüglichem Geschmack.

Kaps-Pianino weg. Umzugs bill. zu verk. Geopfert. Recht. Piano 250 M. Vorz. gült. Pianinos, auch m. Klamm. Zug. billig zu vermieten.

Schreibmaschinen Gebrauchte Schreibe- maschinen verschiedener Systeme, in gutem Zustande. Gebr. J. Schulze, Wingerstraße 8.